# Auraser Stadtblatt.

## Behördliches Organ für die Stadt und den Umtsbezirk 2luras.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.

Anzeigen und Berichte für bas "Auraser Stadtblatt" werben bis Mittwoch und Sonnabend jeder Woche an die Buchbruckerei von Marete & Martin in Trebnit in Schlesien erbeten.

Bezugepreis: Monatlich burch bie Boft 40 Golbpfennige, burch ben Mustrager bie Rummer 10 Golbpfennige. Unzeigenpreis: Für bie 29 mm breite Betitzeile 10 Goldpjennige, bei Wieberholung entsprechenber Rabatt.

Mr. 18.

Mittwoch, den 16. April

1924.

### Aleine Zeitung für eilige Lefer.

- \* Die Berhandlungen über die Micumbertrage in Duffelborf führten ju teinem Ergebnis, werben aber in Berlin bei ber Reicheregierung fortgefest.
- \* Im Auhrgebiet bauern bie Berhaftungen von Bersonen an, die beutschwölfischen Organisationen angehören. Die Franzosen nehmen dabei zahlreiche Saussuchungen vor.
- \* In Münfter i. 2B. wurde eine Berfonlichfeit festgenommen, bie ben Frangofen ausgebehnte Lodfpipeltätigfeit geleiftet haben foll. Es foll fich um einen ehemaligen beutschen Offigier han-bein, ber bem Reichsgericht zugeführt wirb.
- Im englischen Unterhause tam es ju an biefer Stelle fast unerhörten Szenen, indem ber Erfte Lord ber Abmiralität Omerb und ber Arbeiterbelegierte Buchanan so aneinanderaes rieten, baß es gu Ohrfeigen tam.
- e Reum affonskommission hat einstennig ben Bericht Dereffande in Aber die beutiche Zahlungsfähigkeit angenommen.
- \* Der Rieler Freihafen wurde in Segenwart zahlreicher Bertreter ber Reichs- und Staatsbeborben sowie ber Proving und ber Stadt feierlich eröffnet.
- \* Lloyd George ist nach Londoner Melbungen schwer au Bronchitis ertrantt und liegt bedentlich barnieber.
- \* Der abgesette Griechenkonig erläßt einen Aufruf an bas gricchische Bolt, in bem er erklärt, er verzächte nicht auf die Krone und werbe alle Anstrengungen machen, sie wieder zu ge-
- Bet ber Anwesenheit bes rumanischen Königspaares in Baris foll ein frangofifch-rumanifcher Bertrag gleich bem französisch-tichechischen ausgearbeitet werben.
- \* Muffolini ift anläglich ber Feier bes Babifleges jum Ehrenbürgermeifter von Rom ernannt worben.
- " In Spanien soll ein neues Wahlgesetz eingeführt werben, bas auch ben Frauen bas Wahlrecht gibt mit Ausnahme ber berheirateten Frauen.

# Ist der Reparationsplan möglich?

Bon besonderer Seite wird und zu bem Reparations.

plan ber Sachverständigen geschrieben: Bielleicht hat Dr. Schacht in seiner Dresbener Rebe bas Entscheibende bei ber Beurteilung bes Sachverftanbigenberichts damit getroffen: es ist ver sucht worden, die ganze Reparationsfrage vom politischen auf das wirte ich a filiche Gebiet hinilberzwichieben. Dabei mußte natürlich die Grenze der deutschen Belaftung durch Reparationsverpflichtungen burch bie beutsche Beiftung 3 - fahigteit gesett fein, und die erfte Frage ift infolgebesser einsach die, ob Deutschland in der Lage ist, diese Berpflichtungen zu erfüllen. Denn nur dann darf es unterschreiben, dars den im "Bericht" gemachten Borschlägen zustimmen. Gerade aber das läßt sich gar nicht sagen, weil die Reparationskisstung erst nach der Schon zeit — es ist kein direktes Moratorium vorgesehen — einsett.

Wir follen im erften Jahr 200, im zweiten 720, im britten 1200, im vierten 1750 und bann jährlich 2500 Millionen Goldmart wir flich zahlen. Nicht etwa, wie bisher, bagu woldmart wirrlich zaglen. Reigt einen, wie visget, dagnoch die Besatungskoften; also als Totalbela fung für Deutschland, wie es in bem Bericht ausbrücklich betont wird. Dann werden alle die zahllosen Rebensorderungen des Bersailler Bertrages, werden z. B. bie Zahlungen auf Grund bes Ausgleichsverfahrens abgestrichen. Und — wenn namentlich Frantreich wirk-lich bas brennenbe Interesse an Sachlieferungen bzw. Golbgahlungen hat, wie es immer behauptet — gehen bie Be-fahungskoften "zu Laften" ber Gefamtforberung, fürzen entsprechend Sachlieferungen und Bargablungen.

Erosbem bleibt furchtbar, was uns auferlegt werden soll. Eine Jahreszahlung von 2500 Millionen bedeutet eine glatte Verboppelung der Ausgaben seite bes beutschen Haushalts, erzwingt also Berboppelung ber Steuern. Ist vollswirtschaftlich gesehen eine Er-höhung ber Bassivität unserer schon so ftart passiven Bahlungsbilang um 200 Millionen monatlich. Sollen wir nicht bon unferem Bermögen gablen, fo mußte unfere Ausfuhr um minbeftens biefen Betrag vermehrt werben. Sit bas möglich? Es wird wenige Optimisten geben, die biese Frage angesichts des steigenden Bassivsaldos unserer Zahlungsbilanz bejahen werden. Unfere Handelsbilanz, also die Ergebnisse bes reinen Aus- bzw. Einfuhrhandels, ist ja niemals altiv gewesen; die Altivität der Zahlungsbilanz war nur baburch gegeben, daß wir Guthaben im Austande, Einkunfte aus Frachten usw. hatten. Aber bas war einmal. Dann bedt sich Handelsbilanz mit Zahlungsbilanz, wenn wir teine Reparationszahlungen leiften. Daber muß bie 2500 Millionen große Borbelaftung burch bie Reparationsleiftungen burch verstärkte Brobuttion und Ausfuhr abgebedt werben. Ift bas möglich ?

Die zweite Frage ist: wie lange sollen wir benn nun überhaupt zahlen? Diese Frage ist nicht beant-wuriet. Ist aber boch die Hauptsache. Eine ge-wise "Begrenzung" ist dadurch gegeben, daß die Anleihe auf die Eisenbahn und die auf die Industrie anortisert wird, also schließlich einmal — theoretisch — abgebedt ift. Das ift aber auch alles. Und has ift ancenings untrag. bar. Davon will allerbings ber Bericht aufenen, bie Sotal belaftung Deutschlands festgusseuen, und n aug.

Die Wiederherstellung der deuischen Wirtschafts-hobeitist die Scheralvoraussenung bes gangen

Bahlungsplanes, alle "Sanktionen", die nur produktib-Bahlungsplanes, alle "Santtionen", die nur produtito-hemmend wirken, sollen zurückgezogen ober "entsprechend geändert" werden. Schön. Ein Fortschritt. Aber — und bas ist ein ganz großes "Aber!" — dafür verlieren wir die Finanz hohrit. Denn Teile unserer Finanzverwal-tung unterstehen den Ententekon irrolleuren. Osterreich hat sie bereits, Ungarn hat sie gerade erhalten. Run follen fie auch bei uns einziehen, indem gleichzeitig bie Reparationsforderungen auf bem Bege über bie Gifenbahn- und die Industrieobligationen fluffig gemacht werben. Dafür ift aber über bie Wiederherftellung ber politifden Sobeit Deutschlands im Ginbruchegebiet nichts gesagt, dürfte auch nichts gesagt werden. Die Beseitigung der Zollgrenze, der Micumverträge, der Regie,
kurz aller "Ruhrsanktionen", ist für uns aber nicht das Lepte. Unterschreiben wir, ohne daß auch dieser nicht minder wichtige Punkt zelöst wird, dann erkennen wir de jure
den Ruhreinbruch an und das Rhein-Ruhrgebiet
bleibt tatsächlich in französischer Berwaltung.

Die Unterschrift ist also sinnlos, wenn nicht auf ber andern Seite jum Frieden von Bersailles zurückgekehrt und ber Zustand von vor dem 11. Januar 1923 wiederhergestellt wird. Beil-uch Poincares "produktive Pfänder" burch andere, nämlich die Industrie- und die Etsenbahn-anleihe, erset werden sollen. Zu der angestrebten wirtschaftlich en muß also vor allem auch die poli-tische Erledigung des "Reparations"problems treten. Sonst sind nur wir die Verpflichteten, wird das an und begangene Unrecht dum Recht. So klassen überall ungelösis Fragen, ist alles nur ein Ansang. Wir haben die Ausgabe ihn zu prüfen, ob wir ben Zahlungsplan ehrlich unter fchreiben tonnen. Denn nur bann burfen wir untem

#### Dr. Gorge für Annahme ber Sachberftändigenberichte.

London, 11. April. Dr. Sorge, Borsitsender des Brasidenms des Reichsverbandes der deutschen Industrie und Mitglied des Direktoriums der Kruppwerke, erklärte dem Berliner Bertreter der Agentur Reuter:

Nach Durchsicht des Auszuges des Berichts der Sachverständigen din ich der Ansicht, das die Borschäge der Sachverköndigen angennung und der

fandigen angenonmen werden milfen. Die Saften, welche ben-beutschie Gaber, die Baften, find riefig fimer, aber die Borfcläge ber Sachverftändigen bedeuten einen beträchlichen Schritt vormärts gegeniber affen Borfdiagen, bie bisher gemacht wurden, vor allem info-fern fie loggeloft find von ben millitarifchen und politifden Ermägungen und nur auf wirtfchaftliche Bafis fich ftellen, und ba wir taum beffere Bebingungen erhalten tonnen, muffen wir fle annehmen.

### Presse und Sachverständigenbericht.

Stimmen aus allen Lagern.

Die Zeitungen aller Parteien beschäftigen fich faft andschließlich mit dem Gutachten über die beutschen Zahlungsmöglichteiten. Die meisten Stimmen find nach ber Natur ber Sache noch jurudhaltend, nur an einigen Stellen wagt

ver Sache noch zuruchaltend, nur an einigen Stellen wagt man sich weiter vor.

So liest man im Tag: Schon die Tatsache, daß die Borschläge der Sachverständigen eine Herabsetung, und zwar eine sehr beträchtliche Herabsetung der Forberung des Londoner Ultimatums zur notwendigen Fosge haben, macht es unmöglich, daß wir diese Borschläge als völlig unannehmbar absehnen. — Die Kreuzzeitung meint, eine schröse Ablehnung des Gutachtens von vornherein sei angesichts der Lagenicht unbedingt ersorberlich, — Die Deutsche Beitung schreibt: "Was gebt uns die aanse Sache schlieklich an denn der nicht unvedingt exporderuch, — Die Veutsche geitung schreibt: "Bas geht uns die ganze Sache schließlich an, denn der Blan ist ja doch unannehmbar." — Die Deutsche Tages zeitung äußert die Ansicht: "Ein grauenvolleres Elend, als Deutschland durch die Zustimmung zu berart wahnwitzigen Borschlägen auf sich saden würde, ist nicht benkbar. Ihnen gegensüber kann es nur heißen: Lieber ein Ende mit Schreden als ein Erden als ein Erden als ein Erden als ein Erden gegens eine Erden eine Schreden als ein Schrecken ohne Ende!" — Der Berliner Borfen-Courier bezeichnet es als einen "Schönheitssehler der Bor-schläge, daß auch nach dem jetigen Plan eine Kontrolls ziemlich bestimmt brohe. — Die Germania schreibt: "Jeden-salls bieten die Borschläge die Erundlage zu einer internation falls bieten die Borschläge die Grundlage zu einer internation nalen Aussprache, die mehr Ersolg zu versprechen scheint als die disherigen Unterhaltungen. — Das Berliner Tageblat bewertet die Borschläge der Sachverständigen mals eine Grundlage, die zu Verhandlungen über eine Verständigung dienen kann." — Im Borwärts wird gesagt: "Die Abwägung der Vorteise und der Nachteise ergibt nach unserer Aberzeugung ein überwiegen der Vorteise... Die Absehnung des Sachwedständigenversitäs wäre eine sacktrophase Dummheit."

### England und Amerifa.

Nach Berichten aus London wurde der Sachverstän-bigenbericht von Macbonalb und Schapfanzler Snowben gemeinsam mit ben Sachberftanbigen bes Schatamts eingebend erwogen. Man glaubt zu wiffen, bag nach britticher Unficht die Bebingungen ju fcharf feien, und bak Deutschland eine wirkliche Atempause gegeben werden sollte. Der Sachverständigenbericht werde baber nur als Unterlage zu einer neuen Reihe von Erörterungen betrachtet, bie noch lange Beit bauern fonnten. Refbungen aus Bafbington befagen, ber Bericht würbe

in ben Rreifen ber ameritanischen Regierung in vollem Dage gebilligt. Gin Gemahrsmann aus biefen Rreifen fagt, im Staatsbepartement fet man ber Empfinbung, bas ber Bericht "ber erste wirkliche aufvauende Schritt zur wirkfch-fflichen Wieberherstellung Europas sei, ber feit dem Abighus bes Waffenstiftkandes geschehen ift".

# Dentschlands Entscheidung.

n. Berlin, 13. April. 🚓

In feiner letten Situng hat bas Rabinett beschloffen ile Brüfung bes Sachverftanbigenberichts mit aller mögichen Beschleunigung vorzunehmen. Die Ginladung bee Barifer Reparationstommiffion jur Erflärung über Cat verftandigenentfendung ober schriftliche Außerung über die Mitarbeit ist ber Reichsregierung burch die Kriegelastenbmmiffion telephonisch übermitielt worben. Man ervartet die Entscheidung ber Reichsregierung in jebem Augenblick.

Es foll außer Zweifel fiehen, daß die Reichsregierung ben formellen Befchluß faffen werbe, bie Sachverftanbigenberichte als Grundlage für Berhandlungen über eine endzültige Reparationslösung anzunehmen. Es foll sich nur noch über die Form ber Erklärungen, ob schriftlich ober mundlich burch Beauftragte handeln. Die lautgeworbene Unficht, daß die Reicheregierung auch zu ber Frage Stellung genommen habe, ob fie in ber jetigen parlaments-lofen Zwischenzeit bie Berantwortung einer Enticheibung übernehmen könne und folle, foll nach guberlässiger Quelle nicht gutreffen. Die Regierung Mary be-betrachtet sich burchaus als aktionsfähig. Rur bie gefet liche Durchführung ber Entscheidung bleibt bem neuen Reichstag überlaffen.

Der Reichstanzler wird in ben nächsten Tagen auch mit ben Führern ber Reichstagsfrattionen über bie Angelegenheit Befprechungen abhalten.

### Deutsch-englisches Abkommen verlängert

Beiter 5 ftatt 26 % Reparation Babgabe.

Das beutsch-britifche Abtommen wegen ber Ermäßis gung der Reparationsabgaben von 26 auf 5 % ist um swet Monate verlängert worden. Urfprlinglich war bas Ab-tommen bis jum 15. April vefriffet, ba man bei Abschlug angenommen hatte, bis bahin werbe eine allgemein: Roparationsregelung erzielt fein. Das Abtommen ift jest bis gum 15. Juni verlängert, in der Erwartung, es merbe num. mehr bis dahin die allgemeine Mepanathanangathung herbelgeführt fein.

### Dolen will das Memelgebiet.

Rote an bie Botichafterfoufereng.

Der polnische Gesandte in Paris hat bem Ministerpräfidenten Boincare, als bem Borfipenden ber Botschafterkonferenz, eine Rote bes polnischen Außenministers über die Memelfrage übergeben. Bolen beruft sich darin auf ben Bersailler Bertrag, ber bas Memelgebiet von Oftpreußen abgetrennt und ber Hoheit ber alliierten und affogiierten Sauptmächte unterftellt hat. Die polnische Regie-rung ertlart, daß bas neue Statut für Memel die Recht e und Interessen Bolens nicht genügend garantiere. Litauen habe eine öffentliche Erklärung abgegeben, in der u. a. behauptet wurde, "die Lösung der Memelfrage mache ben politischen Forberungen Bolens ein Ende" und "verbeffere bie Beziehungen Litauens nicht nur ju den Dlächten ber Entente, sondern auch zu Deutschland und Rußland und werbe überbies ben Rampf um die Befreiung der von Bolen besetzten litauischen Provinzen erleichtern

Bolen fühlt fich burch biefe Ertlärung beeinträchtigt. besonders seinen Rampf um bas Gebiet von Wilna gefahrbet und fchlicht mit unverhüllten Drohungen gu einem bewaffneten Borgeben — turz und gut, es spricht die Forberung aus, in Wilna, und bamit im gesamten Wemel Bebiet. feine Berrichaft aufanrichten.

### Bertleinerung des Preußischen Kandlages

Der Staterat für Ginichrantung ber Manbate.

Die Borlage Aber die Berringerung der Mandate zum Landiag und jum Staatsrat wurde im preußischen Staats-rat aussuhrlich behandelt. Der Landiag soll nach dem Borschlag in Zukunft nur noch 210 Sitze haben. Der vor-beratende Ausschulk empfahl ein Gutachten, wonach der Staatsrat anertennt, bas es erforderlich jet, die Ausgaven für den Preußischen Landiag und de Preußischen Staatserat nach Möglichkeit heradzusehen. Eine Herabischung der Mitglieberzahl des Staatsrates halt der Ausschuß nicht für angebracht, damit die fleineren Parteien ihre Vertreter beshoften und auch die einesten Aareteien ihre Arreitere beshoften und auch die einesten Aareteien der Propinson eine halten und auch bie einzelnen Gegenden der Provinzen eine

angemeffene Bertretung ben tonnen. Es liegt ein Antrag Sallensleben-Dr. Wefenfelb vor, ber Staatsrat wolle befchießen: Unter ber Borausfegung, bağ ber Landtag bin Babi ber Abgeordneten auf etma zwei Drittel ber geger igen Babi berabfent, befchließt ber Staatsrat: "Auf je od 000 Einwohner einer Broving entfällt ein Bertreter, jedoch entsendet jede Proving mindeftens 3 Vertreter in den Staatsrat. (sin Rest von mehr als 400 000 Einwohnern wird non 800 000 gleich-400 000 Einwohnern wirb

gerechnet." 

# Un der Bahre des Induffriefonigs. (Bon einem ftanbigen Mitarbeiter.)

m. Berlin, 11. April. Run ift er boch gegangen: Seine Arate — unter ihnen einer der besten beutschen Chirurgen, Dr. Bier, — hatten bis zu ben seizen Stunden gehofft, ihn am Leben zu erhalten, hatten erwartet, daß sein ftarker Lebenswille, sein durchaus gesundes Herz ihn retten würden. trok seiner ichweren Krantheiten. Denn zu dem Gallenleiden, das ihn bereits feit 25 Jahren plagte und nun zur Ratastrophe

führte, kam noch eine Bauchsell- und eine doppelseitige Lungenentzündung hinzu. Das war für den dippelseitige zuwiel, wie es auch für Jüngere zudiel gewesen wäre. Bis zum letten Tage hat sich Hugo Stinnes so kräftig gesühlt, daß er an den Tod nicht dachte. So kommt es, daß selbst seine intimsten Freunde nicht wissen, ob er über-haubt test amen tartiche Rerfügung en getrossen haupt testa mentartsche Verntok ung en getrossen hat, so daß die Zukunft der Verwaltung dieses ungeheuren Besitzes noch in Dunkel gehüllt ist. Es heißt, daß min de Liche Anweisungen vorhanden sind, die wohl in letzter

Stunde gegeben wurden.



Wie start Sugo Stinnes mit bem Organismus ber beutschen Wirtschaft verflochten war, geht schon baraus hervor, daß er nicht weniger als etwa 60 deutschen Aktiengefellschaften als Aufsichtsrat angehörte. Ob einer von feinen brei Göhnen imftande fein wird, ben großen Bater in seiner Sauptfunktion, die Gesamtdispositionen für den Riesenkompleg zu treffen, auch nur annähernd zu ersetzen, bleibt abzuwarten, so gut auch die zwei älteren Söhne sich als Ressorthefs eingeführt haben. Hat doch Dr. Ed-mund Stinnes bereits vor einiger Zeit die Stelle des ausgeschiedenen, vielgenannten Generaldirektors Mi-

nour übernommen.

Aber gerade auf bem Gebiete ber Organisation und Disposition in großem Stil lag bie Sauptstärte Sugo Stimes'. Aber ben Lebensgang biefes Mannes, ber, wenn man von dem "M. d. R." absieht, nie einen Titel besessen hat, und der sich in erster Linie als Kaufmann. bezeichnete, ift noch zu fagen: Nach Absolvierung bes Realgymnasiums in Mulheim tam Sugo Stinnes 1888 bei ber Erg- und Eisengroffirma Rarl Später in die taufmännische Lehre. Dann arkeitete er als praktischer Bergmann unter und über Tag auf ber Zeche "Biethe" und bezog auf ein Jahr die Bergakabemie in Berlin. Mit 20 Jahren trat er 1890 in die väterliche Firma Matthias Stinnes ein, aus ber er jedoch bereits 1893 wieder ausschied, um mit 50 000 Mart Stammkapital eine eigene Firma zu gründen. Du von Weart Stammkapital eine eigene Firma zu gründen. Eine Schätzung des Vermögens von Hugo Stinnes ist wohl heute kaum möglich, aber bereits vor dem Kriege wurde es auf 40 bis 50 Millionen geschätzt.

Bon den zahlreichen Beileidskundgebungen sind besons diesenigen des Reichspräst den ten und des im Ramen der Reichsregierung kandlierenden Reichs-kaulers bervorzubeben.

## Rückdeckung deutscher Goldwechsel.

Berlin, 11. April.

Mus Remport wird berichtet, baf ameritanische Banten and Banfiers mit ber Deutschen Goldbistontbant wegen Bewährung von Redistontkrediten in Berbindung stehen. Bon hiesiger unterrichteter Seite wird diese Melbung bestätigt, boch sind bestinitive Abmachungen noch nicht gestroffen. • 网络大小女孩

### Eröffnung bes Geschäftsbetriebes 16. April.

Für bie am 7. April errichtete beutsche Golbbistontbant lft als Borfitenber des Auffichtsrats nach ber Satung ber Brafibent bes Reichsbant-Direftoriums Dr. Sialmar Schacht bestellt, stellvertretenber Borsitienber ift ber Bige-präfibent bes Reichsbant-Direttoriums Dr. v. Glasenapp. Den Borftand bilben Geheimer Oberfinangrat Rauff-mann, Geheimer Finangrat Dr. Bernhard, Geheimer Finangrat Dr. Friedrich und Reichsbankbirektor guchs, sämtlich in Berlin. Die Geschäftsräume befinden sich im Gebäude ber Reichshauptbank in Berlin. Der Geschäftsbeirieb wird am Mittwoch, ben 16. April erstfinet.

Die Deutsche Goldbistontbant hat den Zwed, auf Brund in- und ausländischer Kapitalbeteiligung und Kreditgewährung sowie unter Ausbarmachung versügbarer beutscher Goldreserven mit Hilse bes ihr verliehenen Rotenausgaberechtes berechtigte Kreditbebürfen ifse ber heimischen Wirtschaft zu befriedigen. Sie ift als reine Privatbank einer in- oder ausländischen politischen Kontrolle nicht unterworfen. Sie barf in teiner Form bem Reiche, ben Ländern ober Rommunen Rredite gewähren ober Garantien für fie übernehmen. Die ausgegebenen Banknoten burfen nur auf Beträge bon 5 Pfund Sterling ober einem vielsachen davon lauten. Die Ausgabe von Noten in höherem Betrage bedarf der Zustimmung des Auflichtsrates. Wertbestände der Bank können, auch soweit sie Notendedung sind, bei ausländischen Tranköndern Ereuhändern gehalten werden.

Ereuhändern gehalten werden.
Das Erundkapital beirägt 10 Millionen Pfund Sterling in Altien über je 10 Pfund Sterling und zerfällt in zwei Eruppen. Die Aftien der ersten Eruppe in Höhe von 5 Millionen Pfund Sterling werden von der Reichsbank übernommen und von ihr voll eingezahlt. Die Aktien der zweiten Eruppe von insgesamt 5 Millionen Pfund Sterling sauten auf den Inhaber, werden von den Eründern übernommen und in Höhe von 25 % jede Aktie sosort eingezahlt.

Das Geschäftsjahr ber Bant ift bas Ralenberjahr: bas

erste Geschäftsjahr endet am 31. Dezember 1924. Bon dem Reingewinn wird zunächst eine Dividende bis 8 % an die Altionäre ausgeworfen. Bon dem dann verbleibenden Gewinnbeträge sind 50 % an das Reich abzusühren, über die cestlichen 50 % beschließt die Generalversammlung, welche auch die Vergütung des Aufsichtsrats festset.

### Hitlers Adjutant verhaftet.

In Landsberg a. Lech wurde ber wegen feiner Beteili= gung am Butsch am 8. November stedbrieflich verfolgte sog. Abjutant hitlers, hermann Effer, mit mehreren anderen Personen verhaftet. Esser wollte angeblich hitler besuchen, der in Laudsberg am Lech zusammen mit Kriebel und Weber seine Strase verbüßt, wird aber verdächtigt, einen Befreiungsversuch zugunsten Sitlers geplant zu haben. Ein Gerücht, demzufolge auch Luben borf verhaftet worden sein soll, wird zurückgewiesen.

Bei ber Borftellung ber Bertreter bes Böllischen Blod's wegen Aussetzung bes Strafvollzuges an Sitler erflärte ber ftellvertretende Ministerprasident Matt, bag er felbit ber Forderung ablehnend gegenüberstehe und sich mit bem Suftigminifter besprechen werbe, ob beswegen bie Gin-

berufung des Ministerrats notwendig sei.

Der für General Luden dorf fanläklich seines Geburtstages geplant gewesene Fadelzug ist vom Staats-

### Rose Genschow.

Morphiniftin und Giftmifcherin. & Berlin, 8. April.

Schwurgericht in neuer Besetung: bie Babl ber Geschworenen ist berringert, und es beginnt eine neue Ara ber Rechtsprechung. In Berlin wird sie burch eine Frau erössnet: Rose

Genichow, die Morphinistin und Gismischerin, steht als "erster Fall" vor dem anders besetzten Gericht.
Ein sehr interessanter Fall. Rose Genschow stammt aus einer angesehenen westpreußischen Gutsbesitzersamilie; die eine einer angejegenen weipreußischen Gutsbesitzersamilie; die eine ihrer Schwestern hat einen Erasen geheiratet. Sie selbst ging andere Wege. Von ihrer Mutter hat sie den Morphinismus geerbt, und das war ihr Verderben. Sie sank ties und tieser, gab sich einem Manne nach dem andern hin, wurde von Zeit zu Zeit von Reue gepackt und betäubte ihren Gram über ihr verssehltes Leben immer wieder mit Morphium. Entziehungsturen nützen nichts. Die Bahn zu Konslitten mit dem Strafgesekhuch war frei

gesethuch war frei.
Rose Genschow pirschte sich an Männer heran und beutete sie auf ihre eigene Weise aus: mit dem Morphium, das sie immer zur Hand hatte, betäubte sie ihre Opser, und dann wurden sie beraubt, von ihr selbst oder von einem ihrer Liedhaber beraubt. Bier Fälle bildeten das Fundament der Anklage: ein Kriegsgerichtsrat, ein Oberingenieur, ein Meisenber wurden von ausgeplünderitztat, ein Oberingenieur, ein Meisenber wurden von ausgeplünderitztat, ein Oberingenieur, ein Meisenber wurden von dasgeplünderitztat, ein Oberingenieur, ein Gelaf versenkt und ausgeplünderitztat sie erwachten, erkannten sie, daß sie besichten waren. Der vierte Mann aber erwachte siberhaupt nicht mehr: es war ein Händer Henn aber erwachte siberhaupt nicht mehr: es war ein Händer Henn aber erwachte siberhaupt nicht mehr: es war ein Händer Henn aber erwachte siberhaupt nicht mehr: es war ein Händer Henn aber erwachte siberhaupt nicht mehr: es war ein Händer Henn aber erwachte siberhaupt nicht mehr: es war ein Händer Henn aber stankt, schüttete sie ihm Gift ins Glas — wenn biete. Währende Stimmung zu schassen zusammengesunden hatte. Währende er trank, schüttete sie ihm Gift ins Glas, denn Morphium kann ja auch anregend wirken. Bei Hennel aber wirkte es nicht anregend: er kann nicht in Stimmung, sondern brach mitten im Losal tot zusammen. Bon den Zeugen diese Vorsalles, der Wirtin des Losals und einer Auswärterin, wird die Angeslagte sowerbelt sich aber im Stich; sie wehrt sich gegen seine Aussage, verhält sich aber im übrigen apathisch und muß don Zeit zu Zeit Morphiuminjestionen erhalten, um nicht zusammenzubrechen und dem Gang der Verhandlung solgen zusännen. fammengubrechen und bem Gang ber Berhandlung folgen gutonung.

### Politische Rundschau.

Oldenburg-Januschau und die Deutschnationalen.

Berlin, 13. April. Der bekannte frühere Reichstaßen ordnete Kammerherr v. Olden burg = Fanuschau ist aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgetreten. Er begründet seinen Entschluß damit, daß er sich gegenten. über ber Deutschnationalen und ber Bollischen Freiheitsbartei freie Sand vorbehalten will.

Beamtenurlaub wie im Borjahr. Beamtenurland wie im Vorjahr.

Berlin, 10. April. Entgegen ihrem kürzlich gesanten Beschluß, in dem von einer Kürzung des Beamtenurlaubs die Redewar, hat das preußische Staatsministerium jest desschlossen, es 1924 bei der für 1923 getroffenen Urlaubsstegelung für die preußischen Beamten dewenden zu

### Die Deutsche Zeitung verboten.

Berlin, 10. April. Das Berliner Organ der Deutschvölkisschen, die Deutsche Zeitung, ist vom Reichsinnenminister dis zum 20. April verdoten worden. Begründet wird das Verdot mit einem Aussah, in dem das Blatt dargelegt hatte, daß der Versassingungseid die Reichswehr nicht davon abhalten werde, in stürmischen Zeiten sur eine eigenes politisches Urteil einzustreten

### Der bayerifche Landtag.

Wer vanerigie Landiag.
Münden, 9. April. Der Wahlausfall im rechtscheinischen Bahern, also die die besetzte Psalz, ergibt ckischliche Bahern, also die die besetzte Psalz, ergibt ckischliche lich der Landesmandate schäungsweise solgendes Bild: Vauerische Bollspartei 45 Sitze, Völkischer Block 21 Sitze, Verwichtet Sozialistische Partei 18 Sitze, Vauernbund 10 Sitze, Konununisten 9 Sitze, Deutschnationale 8 Sitze, Demotraten 2 Sitze, Nationalliberale 1 Sitz. Rusammen 114 Sitze.

### Tumult im Lanbtag zu Weimar.

Weimar, 10. April. In ber heutigen Sigung bes Land-tages tam es zu großen Unruhen, als ber Abg. Bauer erklärte, baß neben bem 1. Mai auch ber 9. November als Feiertag abgeichafft werben mußte, da er ein Tag der größten Schande und Erniedrigung für Deutschland fei. Es erhob sich bei ben Rommunisten und Sozialisten ein ungeheurer Lärm. Da es bem Präsidenten nicht gelang, die Rube wiederherzustellen, wurde die Sitzung auf unbestimmte Zeit vertagt.

### Das wieberauferftandene Rotgeld

Colingen, 10. April. Die Stadt ift baburch schwer geschäbigt worben, daß einige Arbeiter das ihnen zur Bernichtung ibergebene Notgelb (10-Billionen-Scheine) wieder verausgadt haben. Wie die Berwaltung mitteilt, sind bereits 100 000 Goldmark mehr Notgeld von der Stadt eingelöst worden, als verausgabt worden war.

### Chrung für ben früheren beutschen Kronpringen.

Im Birfus Bufch ju Breslau fand ein Ronzert ber Reichswehr ftatt, ju ber auch ber Kronpring mit feiner Gemahlin aus Dels erschienen war. Als die Rapelle bas Deutschlandlied und Fribericus Reg spielte, brachte die Buschauermenge ftebend bem Bringen eine Rundgebung bar. Der Aronpring hielt fich felbst gurud, boch festen fich bie Rundgebungen noch fort, nachbem bas pringliche Baar ben Birtus verlaffen und bie Rudfahrt angetreten batte.

### Beschlüffe des Reichsrats.

Der Reichstrat erflärte sich mit ber Berordnung über bie Auflösung der südwestdeutschen Eisenberufsgenossenschaft einverftanden. Genehmigt wurde eine Verordnung, die die Bestimmungen über die Ver g n üg un g & ste ue r dahin abändert, daß die Mindestfäße der von den Gemeinden zu erhehenden Noranianmaskteuern auf Kialb ummeinden zu erhebenden Bergnugungsfteuern auf Gold umgestellt werben. Gleichzeitig findet eine Ermäßigung ein-Belner Gate ftatt. Die neuen Bestimmungen follen am 1. Juni in Rraft treten.

### Erwerbslofenfürforge im befetten Gebiet.

Langen Bemühungen ift es nunmehr gelungen, bei ber Rheinlandkommission die Zulassung ber neuen Verordnung über Erwerbslofenfürforge zu erreichen. Die Berordnung ift für bie Reichs= und Landesfinangen und die Erhaltung ber Bahrung von großer Bebeutung, weil fie durch die Beranziehung ber Birtichaft (Beitrage ber Arbeitgeber und Arbeitnehmer) eine wesentliche Entlaftung von ben hohen Aufwendungen für Erwerbslofenfürsorge herbei-

### Der Nachfolger v. Lossows.

Generalleutnant Rreg b. Kreffenstein ift nunmehr formel gum Landestommandanten in Babern und gum Rommandeur der 7. Division und jum Befehlshaber im Behrtreiskommando 7 ernannt worden. Der bekannte General wurde sofort nach dem Rückritt v. Lossows als Nachfolger genannt und hat seit längerer Zeit die hervorragendsie Rose unter den baherischen Mistiats gespielt.

### Steuerverteilung an bie preugifffen Gemeinben.

Wie amtlich mitgeteilt wird, tommen aus Steuernberweifungen bes Reiches zur Berteilung: 1. Eintommensteinigen des keines zur Geteitung: 1. Et nicht auf sein Rech-nungsanteil der Provinzen 26, der Landfreise 50, der Ge-meinden 290 Milionen; 2. für Dotationen siehen 1 336 000 Mark zur Verfügung. Unter Zugrundelegung der ihr bekannten Schlüsselzahl vermag jede Gemeinde den ihr zustehenden Retrag sich zu errechten ihr zustehenden Betrag sich zu errechnen.

### Bitr ein fartes Preupen im Reiche

fprach sich Finanzminister Dr. v. Richter im Preußischen Staatsrat aus. Das frühere Deutsche Reich beruhte barin, Staatstat aus. Das frühere Deutsche Reich beruhte darin, daß Preußen und Reich eins war; einen Gegensat kannte man nicht. Jest aber ift das anders. Deshalb muß gesucht werden, Preußen die Stellung innerhalb des Reiches wiederzugeben, die es früher hatte. Zerschlägt man Preußen, so werden wir wieder das Feilige Römische Reich Deutscher Nation werden, ohnmächtig nach außen, zerrissen durch Streitigkeiten im Innern. Und damit würde das Ziel erreicht sein, das die Franzosen erstreben. Die starte Stellung Preußens muß unbedingt erholten werden zumal Stellung Preußens muß unbedingt erhalten werden, zumal einige Bestimmungen ber Reichsporfassung geeignet find, sie zu schwächen.

### Braunschweigs Landiags=Bizeprafibent Des Amtes entsett.

Der Bizepräsident bes braunschweigischen Landtags, Abg. Dr. Roloff, wurde burch Mehrheitsbeschluß seines Amtes enthoben, weil er in einer Zeitungspolemik ben Präsidenten ves Landtags beleidigt haben soll. Aber diese Angelegenheit schwebt zurzeit ein Gerichtsverfahren. Der Antrag auf Amtsentsehung wurde von sozialdemokratischer Seite eingebracht und im Plenum angenommen.

### Erweiterung bes Micterschutzes in Breufign.

Rach den Bestimungen über Anderung des Mieterschitzgleses vom 24. Dezember 1923 ordnet der preußische Wohlsahrister mit sosoriger Wirtung an: Die Borschriften der Karagraphen 1 bis 31 des Gesches über Wieterschutz und Mieteinigungsämter vom 1. Juni 1923 sinden auch auf Neubauten oder durch Ums oder Eindauten neugeschaffene Käume Anwendung, die nach dem 1. Juli 1918 hermaktertig geworden sind oder künftig bezugssertig 1918 bezugsfertig geworden sind oder fünftig bezugsfertig werden, und für die Zuschüsse aus öffentlichen Witteln gegeben sind.

### Dänemart.

× Regierungsfeindlicher Wahlsieg. Das Resultat ber Wahlen zum Landtag (Follething) bedeutet eine Nieder-lage der jetigen Regierung. Die bisherige Regierungs-partei (Bauernpartei) verlor 8 Mandate, die Sozialbemokraten eroberten 7 Mandate, die Radikalen 2 Mandate, die Konfervativen 1 Mandat. Die Bauernpartei verlor überall Stimmen, in einigen Kreisen 25 bis 40 %. In Schles-wig gewannen die Sozialbemokraten 104 % Stimmen. Die Sozialbemofraten sind jest die größte Partet des Landes. Sie haben ungefähr 100 000 Stimmen mehr als die Bauernpartei. Die Zusammensetzung bes neuen Folicihing sieht folgenbermaßen aus: Sozialbemotraten 55 Manbate, Bauernpartei 44, Konservative 27, Radikale 20, Graf Holsstein=Partei 1 Mandat, Schleswig=Partei 1 Mandat. Ein sozialbemotratisches Kabinett Stauning gilt als sicher. Als Bertreter bes Deutschtums ist Baftor Schmibt = Bobber wiedergewählt.

### Italien.

X Die neue italienische Kammer wird nach bem groben Siege ber Faschisten sich aus 368 Faschiften wer Re-gierungsanhängern, 37 Bertretern ber katholischen Bollspartei, 69 Sozialisten, 18 Kommunisten und einer Angabl fleinerer Gruppen von rechts ober links gusammenfegen.

### Rugland.

× Unterstützung ausländischer Kommunisten. Bentralfomitee ber M. D. B. R. (Internationale Gefell-fchaft gur hilfeleiftung an Nevolutionare) hat befchloffen, nachftebenbe Summen ins Musland gur Unterftugung ber im Gefängnis sitzenden Kommunisten zu senden: Nach Deutschland 10 000 Dollar, Bulgarien 8000 Dollar, Jialien 3000 Dollar, Polen 4000 Dollar, Lettland 150 Dollar und nach Estland 75 Dollar, zusammen 25225 Dollar.

### Alus In und Ausland.

Berlin. In ber Alten Garnisonkirche fand anläglich ber Wieberkehr bes Tobestages ber Raiferin Auguste Bictoria eine Trauerseier statt, zu ber 2000 Personen, barunter auch Prinz und Prinzessin Ostar von Preußen, erschienen

Duffelborf. In bas hiefige frangofische Gefängnis wurde eine Reihe beutichvöllischer Bablrebner eingeliefert. Die Franzosen wollen sie vor bas Kriegsgericht fiellen.

Riga. Der ehemalige Petersburger Erzurichof Gerpiat traf in völlig erschöpftem Zustande hier ein. Er wurde, nachdem man ihn ursprünglich zum Tobe verurteilt hatte, von den Bolschewisten aus Rußland verbannt.

Athen. Die Regierung hat die Beröffentlichung eines Auf-rufs Kön igs Georgs an das griechische Bolt mit der Be-gründung verboten, Georg sei nicht mehr König von Griechen-land und gein griechischer Staatsangehöriger mehr, weshalb er tein Recht habe, Aufruse zu erlassen.

# Haus und Hof, Beilage für Hauswirtschaft und Gartenbau

ju Mr. 18 des Chleficen Wochenblattes. Mittwoch, den 16. April 1924.

### Pflanzung und Pflege der Obfibaume.

Die Pflanzzeit der Bäume ist die Nuheperiode, etwa bon Mitte Oktober dis Mitte April. Je früher man pslanzt, desto sicherer ist der Ersolg, während der Frostperiode darf freilich nicht gepflanzt werden. Das Pflanzmaterial soll man möglichst zeitig im Herbst destogen, doch fann man est menn nicht zu karter Traft gintvitt auf der ber tann man es, wenn nicht gu harter Froft eintritt, gut verpadt auch im Winter beziehen. Nann man die Bäume nicht gleich pflanzen, so schlage man fie an schattiger Stelle ein und bedede ben Boben mit Laub, Strob, Dunger und dgl., um zu startes Einfrieren zu verhindern.

Das Pflanzloch muß in genügender Größe hergestellt werben, am besten 80 bis 100 Zentimeter ties und mindestens 1 Meter im Quadrat. Einige Zeit vor dem Pflanzen wird das Loch wieder 1/4 zugeschüttet, damit die Erde sich sehen kann, wodurch ein zu starkes Senken des Baumes verhindert wird. Man achte beim Ausgraben der Pstanzlöcher darauf, daß die besseren, oberen Erdschichten getrennt vom den unterem ausgemarken werden beim Ausgraben der getrennt vom den unterem ausgemarken werden beim Ausgraben getrennt vom den unteren ausgeworfen werden, beim Zufchütten bringe man dann die bessere Erde unten bin. Bei schitten bringe man dann die bessere Erde unten hin. Bet sehr schlechtem Boden sind die Bäume für Beimengung den Kompost dankbar. In Sandboden mische man Lehm, in schweren Boden Sand. Reichliche Düngung ist bei zeder Neupslanzung ersorderlich, jedoch hüte man sich, die Burzeln mit dem Dung in Berührung zu bringen.
Pssaze nicht zu ties, aus einem zu ties gepflanzten Baum wird nie etwas, weil er sich später, wenn die Erde sich sent, noch weiter senten wird. Um zu wissen, wie hoch man pssanzen soll, lege man über die Baumgrube eine Latte. so daß diese dem Niveau des Bodens ents

eine Latte, fo daß diese bem Niveau bes Bobens ents spricht. Run halt man ben Baum mit bem Burgelhals etwa 10 Zentimeter höher als die Latte und pflanzt fo. Durch bas fpatere Senten ber Erde wird bann ein folcher Baum richtig stehen. Man achte darauf, daß alle Wurzeln gleichmäßig verteilt, nicht umgebogen oder gesnickt in die Erde kommen. Der Raum zwischen den Wurzeln muß überall mit Erde ausgesillt sein, antreten soll man die Pssanze jedoch nur in leichtem Boden und keinessalls nach

Bssand nuß also mit dem Boden und keinessalls nach dem Angießen (Einschiemmen).

Gleich nach dem Pflanzen muß der Baum tüchtig mit 2 bis 3 Eimern Wasser gegossen werden, dadurch legt sich die Erde fester an die Wurzeln, und das Anwachsen wird gesichert. Man dinde den frischgepflanzten Baum nur lose an den Psicht und achte darauf, daß er sich nicht aufhängt. Das Band nuß also mit dem Senken des Baumes nachgeben. Erst später, wenn die Senkung beendet ist, binde man kest. Die Raumscheibe bedecke man mit Dünger. um man feft. Die Baumscheibe bedecke man mit Dünger, um bas zu ftarte Einfrieren im Winter und bas Austrodnen im Sommer zu verhüten. Man vergeffe ja nicht, daß bie Bäume regelmäßig gebüngt werben muffen, und zwar wenigstens alle zwei Jahre.

Wie viele Mauern, gleichgültig, nach welcher Richtung fie Regen, fteben ba, die burch zwedentsprechende Anpflanginig bon Obftbaumen nutbar gemacht werben könnten, und sein vir die Formobstbäume haben, gibt es überhaupt leinen Weg und keine Ecke mehr, die nicht zum Obstbau ausgenutzt werben könnten, selbst Schatkentvände kassen fich gut verwenden.

### Baumschutz.

Junge Baume bedürfen eines Schutes gegen Wind und Wetter. Damit fie nicht entwurzelt werden, wird ihnen in ber Regel meistens ein



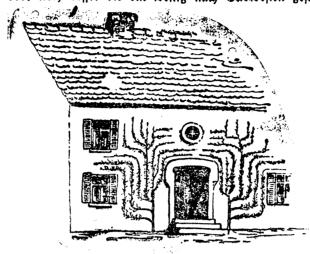
ihnen in der Regel meistens ein Pfahl beigegeben, an dem sie dann mit einem Stroh- oder Bastband besestigt werden. Steht ein junger Baum an exponierter Stelle, wo der Sturm sein tollstes Wesen mit ihm treiben kann, so genügt ein einzelner Pfahl in den wenigsten Fällen. Dann empfiehlt es sich, dem Baume einen Halt zu geben, wie er auf unserer Abbildung Vargestellt ist. Statt eines Pfahles sind dann drei tief in die Erde geschlagen, und oben sind sie Erde geschlagen, und oben sind sie mittels dreier Querbretter oder Latten verbunden. Der Baum wird an einer der Querlatten befestigt, aber — wohlgemerkt! derart, daß die Baumrinde fich nicht an bem Solz reiben tann. Bu Diesem Zweck wird ein Bausch Baft, Bebe ober bergleichen zwi= fchen Latte und Stamm gelegt und bann ber Baum im Areugverband mit ber Latte verbunben. Es muß schon febr ftarfes Umvetter berr= ichen, wenn einem folden Baume vom Sturm Schaden sugefügt werden sollte. Der breifache Bfahl um ben Baum gestattet auch, ihm

burch Anlegung einer fogenannten Drahimaschenhose einen sicheren Schut gegen Bilbverbis zu geben. Das Maschennetz wird dann einen !\* Meier bos um den Stamm herum an die Pfähle general

Rühlhäufer auf dem Lande. In den Bereinigten Stagien sowohl wie aus in Sübfrantreich find mit ländlichen Ruhlhäufern gute Erfahrungen gemacht worden, und nachdem die Ansprüche an die Lebensführung auf bem Lande wesentlich geftiegen sind, die Mildverwertung eine ungeahnte Höhe erreicht hat und wir bei dem stetig steigenden Fleischbedart noch große Entwicklungsmöglichkeiten der Fleischversorgung vor uns haben, mußten sich auch in Deutschland Kalilan-tagen, zunächst für größere Gemeinden, lohnen. Ge kurfte fest an ber Zeit fein, baß fich tapitalfräftige Untermehmer ber Sache annehmen und in Gemeinschaft mit landichen Wenossenschaften die Errichtung solder Anlagen worchführen. Bedingung mußte natürlich fein, daß bir An-Die Roften fich im richtigen Berhaltnis zu ben Mitte ber Senossenschaftsmitglieber stellen. So ungewöhnste ven meiften Landwirten folche Anlagen noch erscheinen werten, io ift boch nicht baran gu zweifeln, daß ihr Borhandein

### Hausspalierzucht.

Leider werden von den meisten Saus- und Garten-besitern gar zu viele Wände unbenutt gelassen, die durch die Unlage von Obstspalieren manche Erquicung und manche Extracinnahme bringen würden, und auf bereit zweilnäßige Anlage man niehr als bisher bebacht sein krite. Bei der Beurteilung der Braucharfeit einer Haus-wand für die Spalierzucht ist zunächt ihre Himmels-richung ins Auge zu fossen. Am wärmsten ist die sübliche oder noch besser die ein wenig nach Subwesten gestellte



Danach folgt Südwest, Sübost, und banach tommt Westen, woran sich Osten schließt. Nordwesten ist etwas wärmer als Nordosten, welches schon unter ben kalten Winden seibet, und die setzte, also ungünstigste Wand ist die nördliche.

Daß zur Sauswand auch ein nährstoffreicher, warmer, ticfgrundiger und burchläffiger Boden gehört, liegt auf der Hand. Unbedingt nötig erscheint sowohl für Obstbäume als für Reben das Vorhandensein von Kalt, der, wenn er fehlen follte, bei der Vorbereitung des Bobens beigegeben werben muß. Die jum Anheffen ber Zweige und Triebe nötigen Geftelle werben entweber aus hölzernen Lätichen oder aus Zügen von verzinktem Gisenbraht an-gesertigt. Holzgestelle find teurer, aber kleidsamer; mit einigem Geschmack entworfen und ausgeführt, zieren sie ein Hous und geben ihm ein behagliches Ansehen. Drabtgestelle lassen sich erheblich billiger anbringen und bieten, was ein Borteil ift, schädlichen Inselten leinerlei Schlups winkel; allerdings tann man sie nicht schön nennen, wofür fie aver sehr dauerhaft find und faft teine Ausbesserungen beanspruchen.

Der Boden längs der Hauswand ist ein Meter breit und ein Meter tief so umzuarbeiten, daß eine vollständige Bermischung ber oberen Schicht mit ber unteren eintritt. Dabei tonnen verbeffernde Materialien wie Komposterbe und auch minerelische Dünger eingestreut werden. Sehr wichtig ift die Fürsorge für guten Abzug bes Wassers im Untergrunde. Schweren Boben macht man durch Sand burchlässiger, leichten Boben burch Lehm wasserhaltiger. Man kann Obstbämme sowohl als auch Reben an Haus-wänden entweder formgerecht oder formlos erziehen. Das formgerechte Spalier, wozu am beften ber Birnbaum paßt, verleiht in seiner Regelmäßigkeit dem Haufe einen großen Schmud. Hierfür gibt unsere Abbisoung ein hübsches Beispiel. Formlose Spaliere bietem nahezu die-selben Vorteile bei viel weniger Arbeit.

Einer der wichtigften Puntte ist die Wahl ber Sorten, bie man pflanzen will. Wenn irgendwo, fo tritt hierbei Die große Verschiedenheit ihrer Ansprüche an die örtlichen Verhältnisse bervor. Vielfährige Ersahrungen haben gesiehrt, daß manche Sorten eine wärmere Wand wollen als andere, weil sonst ihre Früchte nicht die volle Reise erlangen. An einem Nebengebäude des früheren Alosters in Langsur bei Trier steht ein hochstämmiges Spalier der Wiederballschaften Winterdechantsbirne an einer Ede fo, daß die eine Salfte bes Baumes die Westseite und die andere Hälfte die Nordseite belleibet. Auf der Westseite erreichen die Früchte dieser Sorte ihre volle Güte und werden schmelzend, auf der Nordseite bleiben sie unreif und werben nur rübenartig. Je weniger gunftig bie klima-tischen Berhältniffe find, je höher und rauher ber Aflanzort liegt, je mehr im Norden Deutschlands er sich befindet und je mehr und je länger im Sahre er herrschenden Winden ausgesetzt ist, desto nötiger erscheint, so bemerkt die Deutsche Landwirtschaftsgesclischaft in einer Empfehlung der Hausschaft, die Einschränkung auf warme und ficbliche Banbe, befto wichtiger ift die Frage bes Binbichutes und befto ratfamer bie Bevorzugung frubreifenber, nicht empfindlicher Sorien.

### 3m Garten.

Sobald es die Bitterung erlandt, wird verschiebenes Gemüse ausgesät, namentlich: Petersilie, Spinat, Möhren, Salat, Rohl, Rümmel u. a. Im Februar gezogenes Gemüse und überhaupt alle aufgegangenen Saaten müssen vor den Nachtsrösten geschützt werden. Passsert es trotden, daß Pflanzen aufrieren, so müssen sie immer vor Sonnenausgang mit kalten Wasser bespritzt werden. Die Missibcetkultur erreicht in diesem Monat ihren Höhepunkt; fie wird jedoch nur von demjenigen erfolgreich beirieben werben können, ber die zur Behandlung ber Miftbeete, Anzuchtfästen uffw. erforderliche Kenntnis und Erfahrung befitt. — Blumenbeete milffen umgegraben werben. Das Düngen bes Rafens mit altem furgen-Dünger ober Rompoft ift notwendig. Mit bem Umpflanzen bon Staubengewächsen muß begonnen werben. Obstbäume sind zu verschneiden, Frühsträucher umzupflanzen. Gin wichtiges Geschäft ift bas Abraupen ber Obstbäume; ba bie Raupenschäden bedeutend find, ist es notwendig, daß es mit Sorgfalt ausgeführt wird. — Die Bienenpflege beschäftigt in biefem Monat ben Imter noch wenig, er soll aber auf bie Stode achtgeben. Sie muffen noch vor Froft geschützt werben. An schönen Tagen sind die Fluglöcher freizu-halten, da die Bienen schon aussliegen.

### Krankheiten der Kaninchen.

Die Kaninchen werden auch von vielen Krankheiten Die Kaninchen werden auch von vielen Krauthettet beimgesucht. Die Tuberkulose beginnt mit Husten und Schnupsen, später sließt aus Maul und Nase Schleim, der eitrig wird. Da Heilung ausgeschlossen ist, ist die Beseitisgung des erkrankten Tieres nötig. Der Milzbrand sührt schuell zum Tode und ist sehr gefährlich, weshalb die kadaver verbrannt werden müssen. Geschsucht und Wasserspuhlt kommen auch hänsig vor. Als Heilmicht und Enzianpulver empsohen. Die Lungensäule beginnt mit Husten und Abungarung und endigt mit Rasseriucht. Bei husten und Abmagerung und endigt mit Wassersucht. Bei Augenentzündung find Bafchungen mit Fencheltee gue empfehlen. Durchfall ift mit Enzianpulver, täglich bis empsehlen. Durchtall ift mit Enzianpulver, täglich bis 2 Gramm, und stopsenden Fustermitteln zu bekämpsen. Begen Berstopsung empsiehlt sich Rizinusöl. Blutharnen muß durch Kamillentee und Leinsamenschleim bei reizeloser Kost bekämpst werden. Beim Ausvlähen infolge Fütterung jungen Klees ist heiße Milch auf Psesseninzblätter und Bewegung wirksam. Speichelsluß ersordert Trocensutter und tierärziliche Berordnung. Schnuysen wird durch Einträuselung einiger Tropsen einer Mischung von Eutalppius- und Kampseröl geheilt. Boden sind undeilbar. Bei Krämpsen ist die Einreibung der Läuse mit Kampserspiritus nötig. Saaraussall ist schwer heilbar. Die Obrenräude muß mit Seisenwasseu ist schwer heilbar und Elyserin behandelt werden, die Krätze durch Keinlichseit. Bunden und Geschwüre lassen sich mit essiglaurer Tonerde ersolgereich behandeln. Man muß aber nicht glauben, daß die Kaninchen besonders anfällig sind. Auch bei ihnen ist zweedmäßige Pseege das beste Borbeugungsmittel gegen zwedmäßige Pflege bas beste Vorbengungemittel gegen Arankbeiten.

### Krantheiten der Sühner.

Gesunde Hühner sind munter, haben einen roten Kanım und suchen eifrig nach Futter. Krante Hühner dagegen trauern, sien still umher und fressen nicht. Die berheerendste Hühnerkrankheit ist die Tuberkusse. Dabei magern die Liere ab und gehen ein. Die Cholera veranlaßt auch ein großes Hühnersterben. Dagegen hat aber jeder Tierarzt und Apotheker ein gutes Mittel. Der Bips ist eine gefährliche Halstrankheit, die eine sachverschaft und Apothekerschaft und Apothekerschaf ständige Behandlung erfordert. Bandwürmer werden durch Wurmsamen vertrieben. Bei Berstopfung ifi Mizinusöl einzugeben. Der weiße Kammgrind kann mit Zitronensaft behandelt werden. Sonft können wohl die wenigsten Leute mit franken Sühnern viel machen und ziehen daber eine rechtzeitige Kotschlachtung vor.

### Bessere Berwendung des Abortoüngers!

In der gesamten Landwirtschaft ift es üblich, ben Abortbunger mit Stallbunger bermifcht ju berwenden. Dies Berfahren ist um so zwedmäßiger, als einmal die Berwendung reinen Workdüngers unbygienisch und ein andermal diesermischung bes Abortdüngers wit dem Stalldinger hat auch oft seine Unzuträglichkeiten. Diese Stalldinger hat auch oft seine Unzuträglichkeiten.

tonnen jedoch vermindert werden, wenn ber Abortbilinger burch Afche besinfiziert wirb.

Die Aiche ift aber nicht nur ein gutes Desinfeltions. mittel, sondern auch ein vorzügliches Dungemittel, naments mittel, jondern auch ein vorzugunges Aungemittet, namen-lich die Asche von Stroh, Holz, Torf oder Steinkohlen, Der Asche von Preßkohlen wird im allgemeinen keine Dungkraft zugeschrieben, doch ist es erwiesen, daß sie schweren Boden loder macht. Daher ist auch Preßkohlen-

asche nicht zu verachten. Die Dungtraft ber Asche beruht im wesentlichen auf bem Gehalt an Meselsauren Erben. Aberhaupt find Miche, Felbsteinstant bezw. Felbspat für bie Entwicklung der gesamten Begetation von großer Bedeutung.

Die Bermischung bes Abortdungers mit Ajche geschieht am zwedmäßigsten nach und nach im Abort selbst. Zu biesem Zwed nuß ein Aschenkasten bereit stehen, ber morgens und abends in ben Abort entleert wird. Befonders in ben Lanbstädten ohne Kanalisation ist bieses Berfahren sehr empsehlenswert, da die Absuhr des Aborts büngers und seine Ruyung in der Landwirtschaft ungemein erleichtert würbe.

### Das Ginschlagen hoher Pfale,

Fahnenmafte, Hobsenstangen usw. ist nicht möglich, sobald der Pfahl höher ist als der Arbeiter. Man hilft sich da burch ein einfaches Instrument, einen Holzkeil, den man mit einem fehr kräftigen Riemen an den einzuschlagenden

anschnallt, worauf man bie Schläge auf Keil richtet. den Auf auf biese Beise treibt man langfam und sicher ben Pfahl in den Erdboden. Die Schläge sind mög-lichst rasch und turz auszusühren. Beffer noch als ein Riemen ift eine biinne Gifentette, die man mehr= fach fest um Pfahl und Reil widelt. Es ist im allgemeinen nicht nötig, in den Bfahl an der Umwicklungsstelle eine Rerbe zu schwen Riemen bezite, ber Reite Halt ju geben. Rur forge man haffitr, baß ber Pfahl nicht durch



Feuchtigkeit zu glitschin ich gener Anzahl Schläge Tutscht ber Keil ein Sille weit nach unten und muß dann wieder in die Höhe gerückt werden. Damit der Piell seulrecht in den Boden wmmt, lotet man merft ab und läßt ihn bann burch eine treite Benfon tellinent des Mintreibens festhalten.

### Bur Politit des Reichslandbunden

Der Neichslandbund bringt von Dr. Nocside bie Be banten jum Breslauer Reichs-Land nd Tag. Wir entnehmen daraus folgendes:

Es ist natikrlid, daß sich in einer großen Organisation wie dem Neichs Landbund die aufgestellten Grundsähe erst allmahlich an Hand der Erfahrungen praktisch herausarbeiten. Gewiß, der Grundsat des Reichs-Landbundes, jede parteipolitische Stellungnahme auszuschalten, besteht unverrückbar und ist stellungnahme auszuschalten, besteht unverrückbar und ist stellungnahme auszuschalten, besteht unverrückbar und ist stellungnahme und sie war der Reichs-Landbund oft genug gezwungen, sich mit allgemein politischen Fragen zu beschäftigen, weil ihre Lösung seine wirtschaftspolitijchen Aufgaben aufs engste berühren mußte. Allertuge hat auch schon das bei der Gründung des Reichs-Landbundes auf gestellte Programm allgemein politische Fragen mit aufgenommen. Schon damals ich man den sich immer weiter. verschürsenden Kampf gegen den Marzismus als für die Landwrifchaft grundlegende Frage an, beren Behandlung ber Reichs-Bandbund nicht ausweichen konnte und burfte, schon aus Gelbsterhaltung, benn die margiftische Lehre, bie allgemein völlig widerlegt und praktisch abgetan ift, zerftort, abfgebaut auf rein materieller Grundlage und mit rein mouriellen Zielen, in ihren Zielen bas Gefüge bes nationalen Stootes, predigt den haß unter ben Boltsangehörigen, nerleugnet durch Beseitigung des Eigentums und Erschütterung der Familie jede staatliche Bildung, also gerade das, worauf ein gesunder Bauernstand sich allein aufdauen kann. Deshalb ist der Bauer der gegebene Feinb der marriftischen Sozial-demokratie ober des sozialdemokratischen Marrismus. Der Margismus in seiner internationalen Verschwommenheit fommt aus ihr zu jenem Pazifismus, der jede nationele Selbstwehr lähmt.

### Freiwillige Alebeitsdienftpflichtige.

Dem Reichs-Landbund wird geschrieben:

Haddem der Aufruf an die deutsche Jugend zur Grunbung von Freiwilligen Arbeitsdienspischtigen von den Kührern der Deutschen Lauernhochschie trog der kurzen Spanne Zeit ein so mächtiges Echo in der deutschen Jugend geweckt hat, daß sich aus alten Teilen Deutschlands Hunderte und Tausende Freiwillige melden, die bereit sind mitzutun, konnt as inde greiwillige melden. kommt es jett auf die deutschen Gutsherren an, ob fie bereit find, die Hähr der deutschen Ausgend zu ergreifen. Mehrere führende Großlandwirte und Nittergutsbesitzer haben sich bereiterklärt, freiwillige Arbeitsdienssischen an Stelle der polnischen Hilfsarbeiter einzustellen. Mag jeder deutsche Landwirt, der dieher gezwungen war, polnische Arbeiter zu verwenden, unseren Kuf annehmen und sich zur Gewissenspillen kannehmen und sich zur Gewissenspillen kannehmen und sich zur Gewissenspillen. pflicht machen, freiwillige Arbeitsdienftpflichtige einzuftellen. Freilich ist es in diesem Jahre spät geworden, und die Polen sind schon angeworden, aber vielerorts lätt es sich noch machen. Laufende willensfräftige, arbeitswillige und begeisterte Manner und Frauen, Jünglinge und Madden, stehen in unseren Reihen. Ein neuer Abschnitt in ber Geschichte bes beutschen Bauerntums beginnt. Komme keiner zu spät! Rur die Tat tann uns retten! Am 1. April war Weihetag ber freiwilligen Arbeitsdienstscharen auf Gut Limbach b. Wilsdauff.

Anmelbungen an den Führer der freiwilligen Arbeits-dienstpflicht August Kenstler in Helleran bei Dresden.

Frische Tat ift beutsche Art!

### Landjugend der Alustanddeutschen.

Schon mehrsach haben wir darauf hingewiesen, daß die Landingendbewegung der Auslanddeutschen vielkach weit besser und kärter organisiert ist als im Deutschen Neiche, was eigentlich für uns recht beschännend ist. Dies gilt besonders von Desterreich (Steiermart und Kärnten) und von dem Sudetendeutschen in der Lichechossowakei. Zähste doch im vorigen Jahre der dortige Aund der deutschen Landingend bereits weit über 15 000 Mitglieder und besitzt eine eigene Landingendzeitung, "Deutsches Jugendsand", sür die ganze Ischechossowakei. Finen Einblick in die rece Tätigkeit, die von den einzelnen Kreisverbänden entfaltet wird, gibt ein Berickt ben einzelnen Rreisverbanden entfaltet wird, gibt ein Bericht ber in Prag erscheinenden "Deutschen Landposi", ber subeteite beutschen Tageszeitung bes über 175 000 Mitglieder umfassenden beutschen Bundes der Landwirte in der Tschechoslowakei, iiber die Kreisjugendtagung in Teplitz, die der Kreisverband Elbegau am 15. März d. 3. abhielt und die sehr ftark besucht war. Der Kreis umfaßt nicht weniger als 91 Ortsgruppen mit rund 4000 Mitgliedern. Es zählt also bort ein Kreis mehr Mitglieder als bei uns im Deutschen Neiche vielfach ein ganzes Land oder eine Proving. Rach Vorbesprechungen über die in Aussicht genommene Kreistagung und die Durchführung von Kursen sir das Jahr 1924, nach Erstattung des Tätigkeits- und des Kassenderichts wurden niehrere wertvolle Vorträge ge-halten, z. U. vom Neichsjugendpfleger Rohm über das Thema "Das neue Bauerntum", von einer Jungdauerin über "unsere Mädchen am Lande" und von dem Abgeordneten Franz Pittinger (Sildnähren) ither "beutsche Landjugend und Bolkstum". Der sehr volkstümliche Abgeordnete, selbst ein Bauernsohn, trat mit begeisterten Worten für die Erhaltung des deutschen Vodens ein, der allein die Zukunst des Volkes sichere, bemängelte die in der Jugend viclsach herrschende Vergnügungs-sucht, verwies auf den schweren Kampf, der uns bevorsteht, und mahnte zur Einigkeit.

Soffen wir, daß die angeknüpften Beziehungen zwischen der reichsbeutschen Landjugend und derzenigen Oesterreichs fowie ber ficetendeutschen sich immer inniger gestalten, benn wir können von vort noch viel lernen.

Dr. von Boltmann. A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH

### Ein Tag des Freiheitsgedankens!

Den 25. Mai, den Bortag des Heldentodes eines unserer mannhaftesten Deutschen, Albert Leo Schlageter, wird der

Deutsche Rheinbund zu einem Sag des deutschen Freiheits-gedankens machen. Wie wir erfahren, werde: alle völkischen und nationalen Parteien und Berbande dur Beteiligung aufgeforbert werden, so daß ber Tag im gangen Reich und an jedem Ort zu einer großen Kundgebung für den deutschen Abein ausgestaltet werden wird. Näheres über die Feterlichteiten sowie die Sandhabung der örtlichen Beranftaltungen wird noch bekanntgegeben werden. Richtlinien sind beim Deutschen Rheinbund, Berlin W 85, Am Karlsbad 5, erhältlich. Dorthin sind auch alle Anfragen zu richten.

### Neues Landbundhlatt.

Orr bem Neichs-Landbund angeschlossene Niederrheinische Landsund hat, beginnend mit dem L. März, ein eigenes Ber-bandsorgan "Der Bauer am Niederrhein" für die ihm anpeschlossenen Unterverbände herausgegeben. Berlag und Schriftseitung: Hauptgeschäftsstelle des Niederrheinischen Unterverbänden und Angleiche und Bark (Kunstpalast).

### Welt und Wiffen.

w. Zivei neue Ceuchenerreger gefunden? In ber Mifrobiologischen Gesellschaft in Berlin werden der Direktor des hygienischen Institutes der Tierärztlichen Hochschule, Geheimer Medizinalrat Prosesson Dr. Frosch, und sein Mitarbeiter Prosesson Dahmen über eine neue Entdeckung berichten, die, salls sie sich bestätigen sollte, don weittragender Bedeutung sür die Betämpfung der Tiersenchen sein dürste. Außer den Bakterien als Krantheitsursache muste est noch Krantheitserreger von ungeheurer Kleinheit geden; sie tropien dem Darstellungsvermögen der früstigsten Witrossope, und man bezeichnete sie daher als ultradisibel, d. d. jenseits unserer Schkraft liegend. Nach mehrjähriger Arbeit ist est nun Prosesson der Alamen die sehr schwierige Zückung des Erregerd der Mause und Klauense auf sestem Rährboden geglückt war, gelungen, nicht nur diesen Erreger, sondern auch den der Lungense vorschung und Untersuchung darzustellen. Als Erreger der Lungense nich ein de biologischen Gesellichaft in Berlin werben ber Direttor bes Untersuchung barguffellen. Als Erreger ber Lungenfeuch ergab fich ein Sprofpilg, als Erreger ber Maul- und Rlauenfeuche eines Taufenbe ftels Millimeter.

w. Das Bitamin sestgestellt. Bor einigen Wochen hatte, wie aus Newhort berichtet wird, Projessor Walter Sohn von der Kolumbia-Universität erklärt, es sei ihm gelungen, das Bitamin, das bekanntlich bei der Ernährung des Menschen eine große Rolle spielt, sestgustellen. Nunmehr desätigt die "Amerisanische Chemische Geschschaft" Sodys Forschungsergednisse. In der Beschreibung des Vitamins heißt es: "Der neue Stoffist eine bestimmte chemische Verbindung. Seine natürliche Form ist die Kugel. Er kristallistert. Sine Analyse ergibt, daß er aus 43 % Kohlenstoss, 8% Wasserstoff, aunähsersed 25 % Sticksoff und 24 % Sauerstoff besteht. In den letzten Tagen wurde Prosesson with Angeboten seitens chemischer Fadrisen, die sich auf die Herstellung von Vitamingaaraten einzichten möchten, überhäuft. w. Das Bitamin festgestellt. Bor einigen Bochen batte, wie



Rasad: und Hemdkleid mit Bortenauspuk.

Selten verfolgte die Mode in so scharf abgegrenzten Bahnen ihre Richtung wie augenblicklich. Doch wie lange, und sie macht Seitensprünge, in bekannter Impulsivität, ihre Dienerinnen durch die und dünn führend. Die enge, gerade Form hat auf der ganzen Linie gesiegt und selbst bei der Anwendung von Glodenbahnen, Tuniken und Falbeln ist die enge "Röhre" des Röckes als Grundsorm betont und festgesten. So sallen sir die Modedame alle Zweisel und Schwanken bei der Mahl eines neuen Keides — handelt es sich nun balten. So fallen für die Modedame alle Iweisel und Schwanken bei der Wahl eines neuen Kleides — handelt est sich nun
um ein fertig zu erstehendes oder ein nach Beper's Schnittmustern selbst anzusertigendes — sort, denn sie kann sich den
Auxus erlauben, in dieser "fesselnden" Rleidung vorsichtig
von Schaufenster zu Schausenster zu wandeln, um all die
entzückenden Neuheiten zu bewundern. Anders die zum Dienst und Büro schreitende Beamtin und Frau. Für sie gilt mehr
der durch Falten etwas weiter gestaltete Aock, der jedoch
durch eine erneut starke Verkürzung nicht weniger sesch und Kasach jugendlich wirkt, indessen das sogenannte Hemde und Kasack-kleid, wie wir es heute unseren Leserinnen bringen, stilgerecht bis dum Knöckel reichen soll. Aus mehr als einem Grunde, bis dum Knöchel reichen soll. Aus mehr als einem Grunde, nicht quseht aus dem der praktischen Verwendungsmöglichkeit eines älteren Kleides, siehe K 38265, wird das Kasackleid dem Hemdleid den Kang ablausen. Beiden ist der glatt eingesehte Acrmel eigen, vorläusig noch lang, sür die wärmere Jahreszeit jedoch in start verkürztem Mahe, dann oft auch Kimonoärmel gleich angeschnitten und mit Falbeln verschiedenster Form begrenzt. Bunte Borten sind ein bevorzugter Ausduh sür diese Frühlingskleider zur Beledung und Unterbrechung der langen glatten Stofsbahnen, als Gürtel oder Kandabschluß angedracht, oder ein auch mehrmals neben-

einandergesetzt in senkrechter Anordnung die Schlankheit der Gestalt erhöhend. In vielfältiger und farbiger Musterung sind diese Borten im Handel käuslich, wenn man nicht vorzieht, sie nach den unzähligen hübschen Bepers Borlagen selbst du stiden ober handzuweben in den verschiedensten Techniken. Den oben erwähnten Forderungen entspricht im vollem Maße das Kleid K 6617 mit bestickter Bortengarnitur. Aufschwarzem Gabardin sind goldgestickte, terrasottarbene Tuchstreifen mit Goldsaben aufgenäht. Das Kleid ist vorn und hinten durchgehend gearbeitet, während es seitlich Nahtver-bindung zeigt. Auf der rechten Seite knöpft die 23 cm breite terrafottunterlegte Rochahn, in eine Halte gelegt, nach born über, und ber Roch bleibt bort geschlitzt. Rückenschluß durch Schlitz unter dem mittelsten Besahstreifen. Dem Stehkragen sind die terrasotisarben belegten Klappen aufgeschnitten. Einsgesetze, durch Abnäher verengte und am Handgesenk sich erwieternde Aermel. Der linke vordere Besatztreisen sindet seinen Abschült in einer Geidentroddel, die durch den eingessatzten Schlitz einer aufgesetzen Patte gezogen ist. Ers.: eines 2,45 m Wollvesours, 140 cm breit. Beyerschnitte sür 42 und 46 cm Oberweite. BeyersAbplättmuster Ar. 50727/1 1 Padung: 6 Stück. — Gekreppte Borten und Handstickerei — der Stickerei eines althinesischen Kostüms entnommen — belebt die seitlich glockig fallende Kasac des Nachmittagsstleides aus rehbraunem Fulee K 38123. Sie ist mit spitzum Halsausschnitt laufenden Achselarmeln verbunden und läst nur wenig von dem sehr engen Rock sehen. Ers.: etwa 2,60 m Stoff, 110 cm breit. Beherschnitte sür 44 und 48 cm Oberweite. Theenmuster "Behers fardige Kreuzstichsmusser" Blatt 41. find bie terrafottfarben belegten Rlappen aufgeschnitten. Gin-

R 38214 zeigt ein Nachmittagskleid in schlicht vornehmer Form aus fupferbraunem Popelin mit fonigsblauer Geiben-und Stahlperlenstiderei. Beachtenswert ist der nahtlose Schnitt des Hemdkleides und die Tunika mit ihrem unteren geraden Rand. Als ganz schmale Spannstichborte zieht sich die Sitckerei um die engen Aermel und am seitlichen Schluß entlang unten mit einem Schlußmotiv endigend. Ers.: etwa 3,50 m Stoff, 110 cm breit. Beher-Schnitte für 46 und 52 cm Oberweite.

R 38224 Leinenkleid mit furbiger Borte. — Gin enger, R 38224 Leinentleto mit jarbiger Borte. — Ein enger, durch Gummizug zusammengehaltener Rod und eine Kasad mit rundgeschittenem Schoß und ebenfolchen Aermelansateilen ergeben das hübsche Kleid mit einsarbigem Stoff, den eine buntgewebte Borte belebt. Der dis fast zum unteren Kand der Kasad reichende Knopsschluß ist sehr geschickt zwischen zwei Borten angebracht. Erf.: etwa 4,20 m Stoff, 100 cm breit und 7,25 m Borte. Beherr-Schnitte für 46 und 52 cm Oberweite.

Handgestidte Borduren nach neuen Künstlerentwürfen in Schwarz, Grün, Rot und Braun ausgesührt, zieren die Kasad des Kleides aus sanhfarbener und brauner Bastseide. Seitlich über den Hüften leicht eingereiht, schließt am Halkausschritt mit einem dreisachen weißen Batisstragen und brauner Seidenbandscheife ab. Sin vorderer Sinschnitt crieichtert das Ansiehen der Kasack, unter der der dunkle Rock wenig sichtbar wird. Ers.: 2,75 m heller, 1 m dunkler Stoff, je 80 cm breit. Beper-Schnitte für 46 und 52 cm Oberweite. Theeninuster: "Behers fardige Kreuzsschumuster" Blatt 82.

Wo keine Schnittverkaufsstellen am Ort, sind alle Schnitte zu beziehen durch Beber-Schnitte, Leipzig, Rathausring 13.

## Aus Schleffen und den Grenggebieten.

### Die Entlohnung der Hausangestellten.

Folgende Richtlinien für Hausangestelltenlöhne sind vom Folgende Richtlinien für Hausangestelltenlöhne sind vom schlesischen Hausfrauenbunde aufgestellt worden: Gruppe 1: Ungelernte Kräfte 5—6 Mt.; Gruppe 2: Angelernte Kräfte nach aweijähriger Tätigkeit 6—10 Mt.; Gruppe 3: Selbständige Kräfte 10-15 Mt.; Gruppe 4: Kräfte in gehobener Stellung mit besonders guten und langjährigen Zeugnissen: sein Bereinbarung. Kassendigt sind nicht mit einbegriffen. Bedienungsfrauen: Regelmäßig beschäftigte pro Stunde 10—15 Pfg. ohne Beköstigung; gelegentlich beschäftigte pro Stunde 15—20 Pfg., Waschstrauen täglich 1—2 Mt. mit Beköstigung; Ausbessenienen täglich 1—2 Mt. mit Beköstigung; Ausbessenienen täglich 0,50—1 Mt. mit Beköstigung; Ausbessenienen täglich 0,50—1 Mt. mit Bessstigung. föstigung.

### Brestauer Radrichten.

3mei Burgermeiftertanbibaten. Die Bentrumefrattion ber Iwei Bürgermeisterkandibaten. Die Zentrumsfrattion der Stadtberordnetenversammlung hat beschlossen, die Bürgermeisterstelle für das Zentrum in Anspruch zu nehmen und dasster den Stadtverordneten Dr. Herschlossen. Da auch die Sozialdemokraten die Bürgermeisterstelle in Anspruch nehmen und ihrerseits Dr. Heimerich (Nürnberg) aufgestellt haben, andererseits aber zu der für die Wahl ersorderlichen Zweidrittelmehrheit Anterstühung brauchen, wirdes lehten Endes wohl zu einem Kompromis zwischen Sozialsdemokraten und Zentrum kommen.

Beuthen. Der Schießprügel. Der Sohn eines bie-figen Kaufmanns spielte auf dem Balkon der elterlichen Woh-nung mit einem Tesching. Plöhlich ging ein Schuß los und traf einen auf einem Neubau arbeitenden Bauarbeiter, Bater zweier Kinder, so unglücklich, daß er bald darauf verstarb.

Bismarthütte. Ein gefährliches Dienst mädchen. Aus unbekannten Gründen hat das Dienstmädchen Marie Malit seine Dienstherrin Frau Pauline Less im Schlase er-wurgt und ist dann süchtig geme den.

Brieg. Bertauf bes Biaftenfcloffes. Bu ben intereffantesten Rultur-Denkmälern Schleftens geboren die alten Schlösser der Piastengeschlechter, der ausgestorbenen alten, schlesischen Dynastie, von der bekanntlich die Hohenzollern ihre Ansprüche auf Schlesien geerbt haben. In Brieg war in ihre Ansprüche auf Schlesien geerbt haben. In Brieg war in den lehten Jahren das Piastenschloft in die Gesahr des Versalls geraten, wozu nicht wenig der Umstand beigetragen hatte, daß die Gebäude des Schlosses während des Krieges als Garnison-Magazin gedient hatten. Verhandlungen, die don der Stadt Brieg mit dem Staat angeknüpft sind, haben nunmehr zum Versauf des Schlosses an die Stadt für eine Summe den 30000 G.-M. geführt. Für diesen Preis geht das gesamte Grundstück des Schlosses in den Vessen Preis geht über. Hierfür übernimmt die Stadtgemeinde die Verpflichtung, das Schloß als ein bistorisches Denkmal zu pflegen und in seiner bemerkenswerten äußeren Form zu erhalten. Die Räumlichseiten sollen voraussichtlich Museumszwecken dienstbar gemacht werden. Es wird eine Art Heimat-Museum geplant, gemacht werden. Es wird eine Art Beimat-Mufeum geplant, das künstlerischen und historischen Zwecken dienen soll. Im übrigen sollen die Räumlichkeiten in der Weise nuhbringend verwertet werden, daß aus den erzielten Mieterträgen Mittel für die Inftandsetzung der Baulichkeiten gewonnen werben.

Slogar. Schicklegung bet Stattsteten gewöhnen werben.

Slogar. Schiffsunglück auf der Oder. Montag kam ein Kahn der Schlesischen Dampser-Compagnie (S. D. C. B. Q. 140) auf seiner Zalfahrt in der Nähe der Sisenbahnsbrücke in den Strudel, der infolge der Hochwasserwelle zu größter Heftigseit angewachsen ist. Der Kahn kam seitwärts zu liegen und wurde durch die mittleren Pseiser der Brücke au liegen und wurde durch die mittleren Pfeiler der Brucke aufgehalten Zwei zu Silse eilende Dampser versuchten, den Rahn zu bestreien. Während des Verlucks jedoch schlugen die Wellen vereits auf das Verdeck, drücken diese ein, und drangen nach den Innenräumen, in denen 9000 Jentner Jucker lagerten. Es dauerte nicht lange, so war von dem Kahn nicht mehr viel zu sehen, nur das Ende ragt noch etwas aus dem Wasser heraus. Der Zucker ist vollständig verloren. Auf dem Berdeck lagerten außerdem 2000 Jentner Arsenik, die in Polz-backungen und innen wasserdicht eingeschlossen waren. Sin padungen und innen wafferdicht eingeschlossen waren. Gin großer Teil der Fässer wurde vom Waffer abgetrieben.

Großer Seil der Faller wurde dom Waler abgetrieden.

Slogauer Sisenbahnbrücke gesunkenen Kahn der Schlesischen Dampser-Sombagnie haben den Strolg gehabt, das disher 600 Zentner Zuder gerettet werden konnten. Es steht zu hossen, das sich der gerettet werden konnten. Es steht zu hossen, das sich die Gesamtmenge des zu rettenden Zuders auf über 1000 Zentner belaufen wird. Dennoch trifft den Geschädigten ein Verlust von ungefähr 8000 Zentnern, der jesoch durch Versicherung gedeckt ist. Den entstandenen Sachschen schähren schaft dasen schähren son auf annähernd 600000 Goldmark. Das Arsenif konnte zum größten Teil schon hier gerettet werden, zum Leil sind die Fässer die Mauservaltung erfolgte.

Sindenburg. Anter dem Verdacht des Gatten-mordes ist die Hebamme Viktoria Chron hier verhaftet worden. Sie hatte, wie sie selbst zugibt, ihrem Shemann, mit dem sie in Anfrieden ledt, zweimal kleinere Mengen Arsenik beigebracht, um ihn aus dem Leden zu schaffen. Die zweite Vosis war so reichlich, daß der Mann ins Knappschaftslazarett gebracht werden mußte. Vort besuchte ihn die Frau und brachte ihm eine Apselssie mit, nach deren Genuß Chron nach werden Minuten verkarb. wenigen Minuten berftarb. In den Sagen darauf liefen im Lazarett mehrere Briefe und Karten ein mit Warnungen für Spron, daß seine Frau ihm nach dem Leben trachte. Im Bestige der Berhafteten sand man noch eine Schachtel Arsenik.

Kreuzburg. Wohnungsbauten. In der letten Stadtwerordneten-Sitzung wurde über die Ueberlassung weiteren Siedelungsgeländes an die Bemeinnühige Siedelungssschandes an die Demeinnühige Siedelungssschandelt und die alsbaldige Ueberlassung des Geländes im Wege des Erbbaurechts beschlossen. Auch die Stadtgemeinde ihrerseits beabsichtigt zur Behedung der Wohnungsnot weitere 24 Wohnungen in diesem Jahre zu errichten. Alehnliche Pläne liegen seitens des Beamten-Wohnungsdaubereins und seitens der Sisenbahn-Verwaltung vor, so daß für diese Jahr mit dem Bau von etwa 100 Wohnungen zu rechnen ist.

Langenbielau. Langenbielau. Stabt. Wie im Reichsanzeiger bekannt gegeben wird, ist der Landgemeinde Langenbielau die Annahme der Städteordnung gestattet morden.

Dels. Als Leiche gefunden. In einem Dickicht an ber Straße Großgraben-Juliusburg hat man einen 18jährigen Lagerhalter aus Breslau, der feit dem 13. März bermist wurde, mit zerriffenem Unterleibe aufgefunden. Er hatte

wurde, mit zerrisenem Anterleibe aufgesunden. Er hatte Gelbstmord mittels einer Handgranate begangen.
Schweidnig. Lehrer Lichter pensioniert. Am 1.
d. M. ist infolge Pensionierung der als Jehmatdichter bestannte Lehrer August Lichter aus seinem Schulamte in Leutsmannsdorf geschieden, das er über 40 Jahre lang zur größten Zufriedenheit der Schulgemeinde wie der vorgesehten Behörde verwaltet hatte.

Schweidnig. Wohnungsbauten. Die heutige Ber-fammlung der Stadtberordneten stimmte der Bereitstellung bon 90000 Goldmark zum Bau einer Wohnungsgruppe im Siedlungsgelände zu, durch die weitere 28 Wohnungen ge-schaffen werden sollen.

Waldenburg. Massen fün dig ung. Auf der Glüdsbils-Friedenshoffnung-Grube" in Niederhermsdorf, die dem Linke-Hofmann-Ronzern gehört, ist etwa 100 Arbeitern wegen Absahmangel gekundigt worden. In erster Linie sind davon Die auswärtigen Arbeiter betroffen worben.

### Das Haus des Sonderlings.

Rriminalroman von Erich Gbenftein. (Fortfehung.)

"So ähnlich wenigftens. Aber barf ich vor allem fragen, wie Ihre Rampagne braufen enbeie? Haben Sie bie Lytions erwischt?"

"Ja, leiber nicht ohne Berlufte. Gin Geheimagent wurde getotet und zwei Poliziften burch Revolverschuffe verlett. Auch der jüngste Lytton hat einen Schuß durch die Lunge bekommen, der ihm wohl ans Leben gehen wo er vorläusig für nicht vernehmungsfähig erflärt wurde. Die beiben andern sigen hinter Schloß und Riegel."

"Gott sei Dank! Und Frau Torwesten? Sie war boch auch babeil"

"Gie irren! Frau Torwesten hat mit ben Greigniffen an ber Garineret Bremer — Bremer ift natürlich nur ber Deckname ber Lytions — nichts ju iun. Sie haben fogar, Gott weiß woher, Papiere barüber, baß ste so heißen. Also, wie gesagt, Frau Torwesten hat gar nichts bamit zu schaffen."
"Dho! Das wissen wir bester. Sie war es ja,

bie ben Stein ins Rollen brachte, indem sie —" Herrlinger schwieg ploplich. In seinem Gifer hötte er sich beinahe verplaubert. Da Torwestens Aufenthalt bem Untersuchungsrichter noch einige Tage verborgen bleiben mußte, burfte er felbstverftanblich Beiby berts nächtliches Abentener noch nicht erfahren.

Wasmut betrachtete ihn mit überlegenem Lächeln. "Rönnen Sie Ihre Behauptung beweisen, Serr

"Gewiß! Wenn auch nicht augenblicklich." "Wissen Sie, daß Beweise, die nicht sosort erbracht werden können, später sehr leicht den Schein der Un-

wahrscheinlichkeit annehmen?"

wahrscheinlichkeit annehmen?"
"Wöglich. Aber wir haben Gründe..."
"Sut. Tassen wir also Ipre Beweise beiseite. Die meinen brauchen sich nicht zu verstecken. Ich habe Sie heute morgen frisch an der Quelle geschöpft: nämlich in Solitudo selbst. Frau Torwesten legte sich gestern abend infolge eines kleinen Schreckens, den sie mit Fräusein Siebert hatte, in hestiger Migräne zu Bett. Sie hat daßselbe, wie nahezu erwiesen ist, dis jeht nicht wieder verlassen." wieder verlaffen."

"Erwiesen von wem?"

"Von den Laglers, die nachts geweckt wurden, um ftarten, schwarzen Raffee für fie zu fochen, ba bie beiden Dienstmädchen Urlaub hatten. Bon diesen Mädchen selbit, bie sich, ebe sie fortgingen, bon ihrer Ser-rin verabschiedeten und ben Auftrag befamen, in Wien ein Rezept machen zu lassen, und bie, turz nach ein Uhr zurückehrenb, sie genau in berselben Berfassung trafen, wie beim Fortgeben. Das Stubenmabchen löfte bann bie Rammerjungfer in ber Pflege ab und blieb bis morgens bei ihrer herrin."

Jett lächelte ber Rechtsanwalt.

"Schön. Da Sie sich aber so genau über biese Dinge informierten — muß für Sie boch ein Grund vorgelegen haben, Frau Lorwestens Angelegenheit an

ber Cartnerei zu vermuten?"
"Jawohl. Ich habe einen Agenten, namens Kobler beauftragt, Frau Torwesten in Solitubo zu beobachten. Dieser Kobler war es, ber gestern abend geachten. Dieser Kobler war es, der gestern abend gegen elf Uhr plöhlich in einem Automobil, dessen Rummer leider niemand beachtete, vor einer Erdberger Polizeiwachstube erschien und sich Mannschaft ausdat um die vielgesuchten Options sestaunehmen. Er tieß das Saus umftellen und leitete die gange Aftion. Die Lyttons hatten fich in eine hinterftube zurudgezogen und empfingen die Polizei mit Schuffen. Robler ließ bie Borbertur erbrechen und brang als Erfter ein. Leiber tötete ihn dabet ein Schuß bes alten Lytton, ber im bunflen Flur verborgen ftand. Sein Zeugnis fehlt somit. Wir wiffen über bie Vorgeschichte ber Aftion gar nichts. Richt, wie Kobler an die Gartnerei tam, nicht, wie er die Lyttons bort entbedte. Da fein Standort in ber Nähe ber Villa Solitubo mar, lag ber Gebante natürlich nahe, er könne Frau Torwesten gefolgt Darum ließ ich mir heute morgen sofort funft über fie geben. Doch war ber Erfolg, wie Gie borten, ein negativer."

"Aber boch gewiß nur scheinbar. Sie muß es boch gewesen fein! Nur ihretwegen konnte Robler fich er-

sewesen seinen Bosten zu verlassen könnte krobler sich erstauben, seinen Bosten zu verlassen."
"Doch nicht. Er kann sich leicht getäuscht haben. Es wäre möglich, daß die Lyttons irgend eine Person nach Solitudo schiedten, entweber nur um Frau Torwesten zu beobachten, oder um ihr eine Boischaft zu senden Biese Martan bielt And annich nachannen Diese Person hielt sich gewiß verborgen u. au senden. entfernte fich fehr heimlich. Robler tann fie babei ge-

entjernte sich jehr heimich. Kobler kann sie dabei gesehen haben und ihr dann gesolgt sein — vielleicht sogar in der Meinung, es sei Frau Torwesten selbst."
"Das müßte sich doch durch den Chausseur sestenst hat. Kobler kann nur dieses Auto benutt haben, um die Polizeimannschaft zu holen. Was ist aus dem Fahreiten gewarden?"

zeug geworden?" Es war später verschwunden. Ich nehme an, daß

Torwesten es zur Flucht benützte."
"Rein. Frau Torwesten entsernte sich mit bemfelben Auto. Lassen Sie den Chausseur vorsaden und konfrontieren Sie ihn mit ihr. Er muß sie zu wiedererfennen. Das Auto ftammt aus Baben und trägt

die Nummer 102." "Gut. Ich werbe mir ben Mann tommen laffen. bin aber überzeugt, baß Gie fich irren. Gegen Frau Tormeften tonnte ich bigher trot allen Miftrauens -bas fich übrigens nur auf ihre Bermanbischaft mit ben Lyttons gründet — nicht bas minbeste Berbachtige ton-Sie hat keine Ahnung von dem Schuldkonto statieren. ber Ihren."

"Das glauben Sie wirklich, herr Untersuchungs.

richter?" "Jawohl. Sie hält sogar ihren Mann für un-schulbig."

"Wie rührend!" Dr. Wasmut machie eine ärgerliche Bewegung.

Dann fagte er: "Es ist ja schließlich gleichgültig, Frau Torwesten benten. Die Hauptsache ist, daß ich die Luttons babe und . . aber wo ist denn Ihr Freund Torwesten? Warum Erachten Sie ihn unserer Berabrebung gemäß nicht mit?"

"Parbon, Herr Untersuchungsrichter, biese Berab-redung bezog sich nur auf Torwestens Auslieserung überhaupt, nicht auf einen bestimmten Termin. Der

Bwed meines heutigen Kommens war, Ihnen mitgu-teilen, bag Lotwesten fich mommentan nicht in ber Berfaffung befindet, Berhoren gewachfen gu fein." "Wiefo?"

"Wieso?"
"Man hat durch Beradreichung starker betäubenber Mittel die Klarheit seines Geistes zu trüben versucht und damit einen so schlimmen Angriff auf sein Nervenschstem begangen, daß Torwesten gegenwärtig außerstande ist, sich gegen den auf ihn ruhenden Berbacht firt der nötigen Energie zu verteidigen."
"Es gemügt, wenn er meine Fragen reaniwortet und sich über die Nacht vom 29. Mai ausweisen kann,"

fagte Wasmut gemütlich.

"Um ersteres zu können, muß er eben bie Folgen bes Morphiums, bas ihn in völlig apathischen Zustand brachte, erst überwunden haben. Und letteres hat seine Schwierigfeiten, weil ber einzige Zeuge für bie frag-liche Zeit sich gegenwärzig auf einer Amerifareise be-findet und nicht zur Aussage herangezogen werben

Dr. Basmut lächelte immer ironischer.

"Aha — ber berühmte Unbefannts —?" "Nein. Es ist der Gutsbesitzer Max Schönfeld, in bessen Gesellschaft Torwesten jene Nacht verbracht. Ungludlicherweise stand ber Mann im Begriff, sich einer Forschungsreise anzuschließen, und ift am nächsten Morgen abgereift. Richt er alfo, fondern blos fein gegen-wärtiger Aufenthalt ift unbefannt."

"Sie haben die Informationen von Torwesten felbst?"

"Zum Teil . . . ja."

"Das bachte ich mirl"

Das mitleidige Lächeln bes Untersuchungsrichters begann herrlinger nervoß zu machen.

"Es liegt nicht ber minbeste Grund vor, Worte scherzhaft zu nehmen," fagte er gereizt. "Wir wollen Ihnen ja auch Torwesten nicht vorenthalten

und verlangen blos einige Zeit, bis er sich erholt hat."
"Die ich Ihnen aber leiber nicht gewähren tann,"
erwiderte Dr. Wasmut plötzlich ernst werdend. "Es wäre der größte Fehler, den ich begehen könnte. Ihrem Klienten Zeit zu laffen, sich ein Berteibigungsspftem zurecht zu legen. Ich habe in dieser Sache so viel Beweismaterial sammeln tonnen, daß die Boruntersu-dung sehr balb abgeschlossen sein tann. Es bedarf nur noch weniger Verhöre, und ich kann die Akten ber Staatsanwaltschaft vorlegen. Ift Torwesten unschuldig, so genügt eine einzige Vernehmung. In diesem Fall läge mir baran, die Sache noch vor Beginn der Gerichtsserien vor die Geschworenen zur Entscheidung zu

tringen. Sie begreifen also, daß ich Eile habe . . . "
"Und ich bedaure, darauf keine Rücksicht nehmen zu können, unterbrach ihn Dr. herrlinger, nach seinem hat greifend. "Ich werbe Ihnen Torwestens Ausenthalt nicht eher berraten, als ich es in seinem Interesses für gut halte."

Er malte sich autenza

Er wollte sich entfernen. Da sage Wasmut wie-ber mit bem früheren ironischen Lächeln. "Einen Augenblick noch Herr Doktor. Ich habe bies vorausgesehen und kann Ihnen etwas mitteilen, bas Ihren Standpunkt sofort verändern wird." "Schwerlich! Was könte bies sein?"

"Daß ich bereits seit heute morgen weiß, Torwesten bei seiner Flucht aus ber Gartnerei gewendet hat!"

Herrlinger erbleichte.

"Das . . . wissen Sie . . .? Unmöglich!"
"Gar nicht! Es stand ja zu erwarten, baß Corwesten früher ober später aus seinem Schlupswinkel Nachricht an Fräulein Stebert gelangen lassen würde ober sie gar selbst aufsucht. In dieser Voraussehung lasse ich die Siebertsche Wohnung schon seit geraumer Zeit unauffällig liberwachen. Wie gut dies war, zeigte sich heure nacht. Fräulein Siebert, die offenbar auf ingend einem mir noch undekannten Wea Nachricht von Torwestens Aufenthalisort befam, hat ihm vermutlich felbst zur Flucht verholfen. Und ba ich so ziemlich vor-aussah, was nun folgen werbe, habe ich mich Torweftens verfichert. Man hat ihn verhaftet, mahrend Frausein Siebert bei Ihnen war, um Ihren Rat einzuho-len. Und vorhin, als Sie hier nebenan warteten, hat man mir seine Einlieferung ins Untersuchungsgefängnis gemelbet."

Dr. Herrlinger stand eine Weile völlig stumm ba. Es war ihm unmöglich, die Folgen dieser Tatsache mit einem einzigen Blid zu überschauen. Nur daß sie für Torwessen bei seinem jehigen Zustand sehr ernst sein

mußte, begriff er.
"Wollen Sie nun auch etwa Fräulein Siebert verhaften lassen?" fragte er endlich dumpf.
"Nein. Sie hat ja nur im Glauben an Torwestens
"Michael ist sie keines. "Nein. Sie hat ja nur im Glauven an Lotwepens Unschuld gehandelt. Gine Mitschuldige ist sie keines-falls. Als Zeugin freilich werde ich sie später vielsleicht nicht entbehren können."
"Und Torwessen halten Sie wirklich für schuldig?"
"Das wird von seinem Verhalten abhängen. Spitons, welche ich bereits vernahm, behaupten, sie

batten ihn nur berborgen, aber nicht gefangen gehal-

"Bas sagen sie über ben Morb an Chambers?"
"Daß Torwesten ihn nach einer Gifersuchtsizene begangen habe. Der Alte erfuhr erft nachher babon, ber zunge war Zeuge, konnte ihn aber nicht mehr ber-

"Darüber werben bie Geschworenen zu urteilen ha-ben," erklätte ber Untersuchungen gu urteilen ha-

ger richtete sich entschlossen auf. "Ja. Aber bann wird auch die Berteidigung zur Stelle sein und hossentlich nicht ungerüstet!"
Dr. Herrlinger verbeugte sich und verlich bas

heiby Siebert stand vor bem Untersuchungerichter. Ihre klaren blauen Augen ruhten mit ftolzem, fast flammenbem Augbrud auf ihm.

"Wie sollte er auf biese Frau noch eiferinchtig gewesen sein, da er längst aufgehört hatte, sic zu lieben?" sagte sie. "Es ist Lüge, wenn sie behausiet, er habe sich mit ihr ausgesöhnt. Er liebt nur mich. Ich fomore Ihnen, bag er nur mich liebt. Und biefe eingige Catfache genügt, um Ihrem Berbacht jeben Grund ju entziehen. Er tann Chambers nicht getötet haben, ba er nicht mehr eifersuchtig auf ihn gewesen fein tonnte!"

(Fortfehung folgt.)

### Nah und Jern.

O über 44 000 Lehrlinge im Sandwert. In ber letien Situng ber Berliner Sanbelstammer teilte beren Prafibent mit, daß der Lehrlingsstand zurzeit seine jemals höchste Ziffer mit 44 200 eingeschriebenen Lehrlingen erreicht und damit die Bortriegszahl weit überholt habe.

O Bapageien-Raub im Berliner Boo. Nachben: Coreits vor einiger Zeit aus dem Bogelhaus des Berliner Bavlogis schen Gartens zwei Papageien gestohlen wurden, dur't jeht wiederum ein solcher Einbruch verübt. Die Urbrecher knipsten mit einer scharfen Drahtzange die Bergitterung durch und stahlen vier Papageien. Die geraubten Bögel gehören ju ben schönften Tieren ihrer Art umb haben außerordentlich großen Geltenheitswert. Alle find gute Sprecher.

O Ein verwester Frauentopf gefunden. In einem Tan-nendicicht bei Reubranbenburg (Medlenburg-Strelit), wurde ein Frauentopf gefunden, der in einem zerriffenen olivenfarbigen und mit Blutspuren bebedten Herrengummimantel eingewidelt war. Der Kopf hatte volles schwarzbraunes Haar. Die Fleischteile waren schon verwest, so daß die Persönlichteit nicht festgestellt werden konnte. Die Nachsorschungen nach der Leiche blie-

ben bis jest erfolglos.

O 10 000 Bentner Getreibe verdorben. Der breistödige Getreibespeicher bes Rittergutes Rreischa bei Görlit, in bem 10 000 Bentner Getreibe lagen, ift plotlich mit ungeheurem Arach in einer Front von 18 Meiern zu fammengebrochen. Die gewaltigen Getreidemengen sind vom Schutt vollständig bedeckt. Es ift anzunehmen, daß ber größte Teil bes Getreides unbrauchbar ge-

O überfüllung thuringifcher Strafanftalten. Die thuringischen Landesstrafanstalten in Ichtershausen und Untermaßfeld find gegenwärtig bermaßen überfüllt, raß nach einer Berfügung bes thuringtichen Justieministerums bie Strafvollfredungsbehörben bis auf weiteres por jeter Einlieferung anzufragen find, ob und wann tief. vewettstelligt werden fann.

O Das deutsche Danzig — ein polnischer Gaffhafen? In Baris hat sich unter Führung bes Mannten f ang is schen Schwerindustriellen Schneiber-Crenzot ein Spndika: gebildet, um ben hafen von Baugig gu einem mobernen Großhafen auszubauen. Die pomifche Regierung foll bie vom Syndifat vorgestreckten Bautofien mit 7 % jahrlich berginfen und in einer noch nicht genau bestimmiten Bagt bon Annuitäten zurüdzahlen.

O Im Auto verbrannt. In Freienohls bei Köln ftieß bas Auto bes Fabrikanten Franken, in bem sich außer bem Besiher noch zwei Personen befanden, bei ber Aberfahrt über die Ruhr gegen den 15 Zentimeter hohen Fuß-steig der Brüde. Dabei riß es das starte eiferne Schutzgitter auf 15 Meter Länge fort und stürzte, sich überschla-gend, in die Tiese des Ruhrbeckens. Durch den Aufschlag auf das an der Stelle untiese Steinbett des Flusses wurde ber Wagen zusammengebrückt, so baß Franken, ber ben Wagen felbst führte, und ber neben ihm sitende Serr fest-getlemmt wurden. Bei dem Sturz ergoß sich bas Benzin über ben Wagen und fing Feuer, so daß die Insassen am Führersit bei lebendigem Leibe verbrannten,

O Töblicher Unfall. Auf ber Lanbstraße zwischen Gerthe und Berne ereignete fich ein ichweres Auto-ungliid. Gin Auto ber herner Stadtverwaltung fuhr auf ber steil abfallenden Straße, weil der Führer die Gewalt über den Wagen verloren hatte, gegen ein Haus. Bon den Insassen wurde der Betriebsführer Schultz gestötet, die übrigen Insassen erlitten schwere Ver-

ehe ihnen hilfe gebracht werden konnte.

legungen.

- O Rach ichwerer Gefängnishaft von ben Frangofen ab. geichoben. Der Ariminalbeamte Frang Bartholb, ber lange bor ber Ruhrbefetjung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet im Auftrage ber politischen Abteilung bes Berliner Polizeipräsidiums tätig war, wurde nach Ber-bugung einer Gefängnisstrafe von 1% Jahren aus dem besetzten Gebiet abgeschoben.
- O Treu bis in ben Tob. Ein Samburger Safen-arbeiter war burch ben Tob seiner Chefrau so er-schüttert, baß er die Leiche in die Rüche bettete, sich baneben ein Lager bereitete und bann bie Gashähne öffnete. Am nächsten Morgen fand man ihn tot. In einem hinter-lassenen Bettel wünscht er, mit feiner langjährigen Rame rabin in einem gemeinsamen Grabe bestattet gu werben.
- O Abfturz eines Poftflugzeuges. Wie aus Stolp berichtet wird, fturgte in ber Rabe ber Bapierfabrit Raths. bamnit infolge Berfagens bes Motors bas Boftfligzeug D. 3. 54, bas fich auf ber Fahrt von Danzig nach Berlin befand, a b. Berfuche bes Führers, ben Sturg burch Gleitflug abzuschwächen, waren ohne Erfolg. Das Flugzeug fturzte in eine abgeholzte Schonung und wurde gertrümmert. Der Führer wurde wie durch ein Bunder gerettet.

O Die Aberichwemmungsichaben in Bolen. Die genaue amiliche Schätzung bes Umfanges ber letten Aberfchwemmungstataftrophe hat ergeben, daß in Kongrespolen 168

Dörfer überschwemmt wurben.

- O Strafentampf mit Räubern. In Monaftir (Albanien) hat sich eine Straßenschlacht von ungewöhnlicher Heftigkett abgespielt. Gine Räuberbande hatte sich als Frauen berkleibet und war in die Stadt eingebrungen. Während ber Berfolgung hatten die Räuber wiederholt auf die Polizei geschoffen und mehrere Beamte getötet. Schließlich wurde bas haus, in bem fie fich verschanzt batten, von der Polizei belagert und mit Maschinen-gewehren beschoffen. Da die Rauber einsahen, daß weiterer Biberftand aussichtslos fet, erflärten fie fich bereit, ju lapitulieren. Als aber ber Führer ber Bolizet und fein Abjutant die Räuberburg betreten hatten, wurden fie überfallen und getötet. Man schnittihre Röpfe ab und stedte sie an Stangen zum Fenster hinaus. Schließlich blieb nichts anderes übrig, als das Haus anzuzünden und die Räuber bei lebendigem Leibe verbrennen zu laffen. Muf seiten ber Belagerer waren 14 Personen getötet und 20 verwundet worben.
- O Schweres Erbbeben in Spanien. Aus Mabrib unb Branada werben große Erdverschiebungen gemeldet. In ber Lanbschaft Andalufien ift eine Panit unter ber Bauernbevöllerung ausgebrochen. Der Mittelpuntt biefer geolo-gischen Erscheinung ist bas Städichen Donachil. Es enistanden halbmondsörmige Spolien und Risse in der Erbe, in denen ganze Olivenwaldungen verschwanden. Bauernhütten wurden mehrere hundert Meter fortacrissen und sanken dann bis zum Dach in die Erde ein.

- O Das Gelbstmörderhaus. In Pantow bei Berlin hat eine Frau Ar. ihrem Leben in einem Anfall von Schwermut burch Erhängen ein Enbe gemacht. Im gleichen Saufe haben in der letten Zeit mehrere Mieter Gelbfimord verübt. So hat sich erft vor einigen Tagen ein junger Mann namens Rausch erschoffen, einige Zeit vorher hat sich ein junges Mädchen aus bem Fenster gefürzt.
- O Dynamit ju Saufe. In Rirchbichl im Inntal (Dirol) hat ber 50jahrige Bergarbeiter Mag Meier nach borausgegangenem Streit mit feiner gantischen Frau fid mit einer Dynamitpatrone in der verschloffenen Stube in bie Luft gefprengt. Er wurde voll-ftändig zerriffen und die Stube mit ihrer Einrichtung völlig zertrümmert. Auch die Saustiere wurden getötet.
- O Reue beutsche Wolgatolonie. Gine Gruppe von eiroa 1000 Arbeitern bes Solinger Industriegebieies hat in Mostau um Zuweisung von Land jur Gründung einer Rolonie gebeten. Gine Rommiffion bes Rates für Arbeit und Berteibigung hat jest beschloffen, ben beutschen Rolonisten 3000 Defiatinen ganb im Bolgagebiet angw weisen. Die Sowjetregierung wird ihnen dieselbe Unterftütung erweisen, die auch anderen Einwanderern zuteil
- O Rauberjagd bei Riem. Die Begirte um Riem und bie Borotte der Stadt find von Räuberbanden fo zahlreich heimgesucht worden, daß sich die Polizei zu einem regelrechten Feldzug gegen die Banditen gezwungen fah. 212 Ranber tonnten festgenommen werben, barunter ber berüchtigte Räuberhauptmann Truschinsty, der sich nach altfosotischer Weise ben Titel Ataman beigelegt hat.
- O Ein Autobus umgefturzt. In ber Rabe bes Bots. bamer Blates in Berlin fturzte ein bollbefetter Autoomnibus um, als er, um einem Privatwagen auszuweichen, über die Bordschwelle suhr. Sämtliche Decksitzfahr-gäste wurden auf den Asphalt geschleudert, der Wagen ging in Trümmer. Bis jett sind fünf Schwer-verlette geborgen und ins Krantenhaus übergesührt
- O Bierzig D-Bugwagen verbramt. Ginem auf ber Samburger Bultanwerft entstandenen Großfeuer fiel ein großer Schuppen mit Borbau und halle jum Opfer, in bem fich vierzig D-Zugwagen befanden.
- O Fünf Rentenpfennige Banttaffenbeftanb. München feit dem Ottober 1923 beftebende Bankunternehmen Emil Saab G. m. b. S., das auf schwindels hafter Grundlage aufgebaut war, ist geschlossen worben. Der Besither Saab, ein 26jahriger Bantbeamter aus Bidweiler, und bessen Proturift, ein 23jahriger Raufmann Georg Oppen beim, ergriffen bie Flucht. Im Marg 1924 gahlte bas Bantgeschäft etwa zwei Dutenb Kontoinhaber mit fehr bescheibenen Einlagen. Rach einer vorgenommenen Kontrolle ergab sich ein Barbestand in der Rasse von fünf Rentenpfennigen.
- O Den Burgermeiner ericonffen. In der Racht von Sonntag gu Montag ift in Efchingen bei Landau ber Bürgermeifter Bierle von bem Genbarmeriewachtmeifter Bestner erichoffen worden. Der Bürgermeifter batie fich nach Schlug ber Bolizeiftunde noch mit einigen Leuten in einer Wirtschaft aufgehalten. Als ber Wachtmeister Feierabend gebot, entspann fich ein Streit, in bessen Berlauf der Wachimeifter den Revolver zog. Beutner ift berläufig in Untersuchungshaft genommen worden.
- O Gin neuer Radio-Lautsprecher. Gin neuer bot Diplom-Ingenieur Sufter und Brofesfor Ruppel her-gestellter Lautsprecher, bet die Stimmen und einzelnen Instrumente in ihrer Rlangfarbe wiedergibt, zeigte bet seiner Borführung eine so volltommene Rlangeinheit und Ruancierung ber Stimmen, bag bie größte Erwartung barauf zu feten ift, daß durch diesen Lautsprecher eine bebeutende Berbefferung auf bem Gebiete ber Musikwiedergabe burch brahtlofe Telephonie geschaffen ift. Die Wirkung wird erzielt burch besondere Einordnung einer eigenartigen Membrane und besondere Art ber Magneierregung.
- O Frauenmord in Berlin. Gin Rapitalverbrechen wurde in Berlin an ber 24jährigen Sandlerin Rofa Schatys begangen. Auf dem Nachhausewege von einem Lotal, in bem fie ihren Geburtstag gefeiert hatte, ift bas Mabchen überfallen und erwürgt worden. Sie wurde ihrer Barschlaft in Söhe von 100 Mart beraubt.
- O Gine polnifche Tegtilfabrit abgehraumt. In Dobg ift bie Textilfabrit von Angerstein abgebrannt. Der materielle Schaben beläuft fich auf rund 300 (n)0 Dollar. Prei Feuerwehrleute fanden bei ben Löscha beiten ten Cob. 600 Arbeiter find er werb 310 8 geworter.
- O Deutsches Gigentum in Frankreich unterschlagen. Wie fesigestellt murbe, ist von dem mahrend des Krieges in Franfreich beichlagnahmten beutschen Gigentum eine große Denge in ber amtlichen Berfteigerungeftelle unterschlagen worben. Biele Berhaftungen find vor-
- ⊙ Ein Millionen-Defraudant. Der Bankbicektor Antor Rofenbaum ift wegen Unterschlagung in Sobe bor einer Million tichechischer Kronen aus Brag geflüchtet Der an ben Unterschlagungen Mitschuldige, Bant- um Bechselstubenbesiter Ottokar Bladatiched, wurde verhafte und beim Landerit ofgericht eingeliefert.
- O Mitau unter Wasser. Gang Lettland ift ber Schauplat ungeheurer Aberschwemmungen. Die Stadt Witau ie h unter Baffer. Bioniere arbeiten unabluffig, um ben Eisstoß ber Duna mit Dynamit in die Luft zu frrengen.
- O Schwere Gisenbahnkatastrophe in Megito. Der Berfonengug, ber die Bereinigten Staaten mit Megito ber-bindet, fließ bei Bernal im megitonischen Staate Queretaro mit einem Gitterzug zufammen. Rach ben bis-herigen Feststellungen wurden bet bem Unglud 40 Berfonen getotet, mabrend 80 mehr ober meniger fchwer ver-
- O Pirmafens frangösische Garnisonstadt. Gin Ba kaillon frangöstichen Militärs wird ständig nach Birmafens gelegt. Ungefähr 50 Wohnungen sollen für Borgesette be
- O Eine Erbichaft ber Frau Wilson. Ein Schweizer, ber Uhrenhändler henry Bergheimer, ber bor turgem in Bafbington ftarb, vermachte teftamentarifc ber Bitme bes früheren Brafibenten Wilson etwa 23 000 Pfund Sterling. Sohn und Tochter bes Berftorbenen wurden aus ber Erb. schaft ausgeschlossen. Bergheimer, ber als einer ber reichsten Uhrmacher ber Bereinigten Staaten galt, war lange Zeit in ber Juwelenfirma Galt Brother in Washington, an der Frau Wilson interessiert war, angestellt,

### Telegramm an die Marsbewohner.

Am 17. August geht's ab.

Die Londoner Zeitschrift "Sembay Crores " überrascht ihre Lefer mit ber Nachtricht, daß sich einglische Aftronomen nit dem Plan befassen, demnächt zwischen unserer Erde und den Warsbewohnern eine Berbindung herzustellen. Es sollen vom Gipfel der Jungfrau aus Lichtrahlen von ungeheurer Stärke auf den Wars projiziert werden. Diese Lichtsgnale, deren Entsendung in regelmößigen Inter-vallen erfolgen werde, sollen ein telegraphisches Alphabet derkellen und an die Marshemakner einen Eruk von barftellen und an bie Marsbewohner einen Gruß von und übermitteln. Die Aftronomen woden den Berfuch am 17. August b. J. unternehmen, und zwar beshalb, weil ber Mars fich an biefem Tage in größter Erdnähe befindet: er ist bann nämlich von unserem Planeten nur noch bie Aleinigkeit von 57 Millionen Kilometern entfernt, mahrend die gegenwärtige Entfernung fast fünsmal größer ist. Die Lichtquelle, die die Signale auf den Mars prosizieren soll, wird mit ungeheuren Azethlensampen hergestellt; die Stärke der Strahlen soll zwei Quinquislionen Kerzenlichtern gleichkommen. Früher hätten uns derartige Bahlen mit heiligen Schauern erfüllt, aber jett, wo wir burch die "Inflation" so verwöhnt sind, daß uns MM-liarden, Billionen und Trillionen als niedrigste Grundgalilen erschienen, tonnen uns berartige Lappalien nicht mehr imbonieren.

Dazu tommt noch, daß ber französische Aftronom Charles Nordmann ben phantaftischen englischen Blan für Unfinn erflärt, woraus gu erfeben ift, bag mindeftens auf dem Gebiete der Aftronomie zwischen England und Frankreich teine Entente besteht. "Aber wenn schon telegraphiert werden soll," meint Nordmann, "dann sollte man wenigstens statt Azethlenlampen Elektrizität verwenben, weil Elettrizität eine viel prattifchere und ftartere Lichtquelle barftellt." Da Noremann fachverftandig ift, wollen wir ihm nicht ins Ronzept reben. Aber eine "Rleinigfeit" bliebe immer noch gu bebenten: wer fagt uns bein, bag es Marsbewohner gibt? Der verftorbene italienische Aftronom Schieparelli hat einmal hppothetisch erflärt, bag es auf bem Mars lebenbe Befen geben Ton nte, ba auf biesem Blaneten bie Borbebingungen bes organischen Lebens vorhanden seien, aber was ba oben wirklich los ift, weiß fein Mensch. Und wenn es schon Marsbewohner geben sollte — wer sagt uns benn, baß sie bas nötige Verständnis für den Feuerzauber der Jungfrau aufbringen werden? Wer weiß, wie weit sie noch in der Kultur zurück sind, und ob sie schon jemals etwas von Radio, Kundfank und englischen Aftronomen sehört haben!

Warten wir asso ruhig ab, was der 17. August bringen wird. Einstweilen könnte ja die "Marst belegraphie A. G. gegründet und die Zulassung der Aktien zum Kandel an Ser Borfe beantragt werden.

### Humor vom Lage.

Biel verlangt. Herr (zur Verläuferin): "Bitte, fagen Ste mir boch mal raich bie neun Mufen ber! Nach einer beißt namlich bas Korsett, bas ich meiner Frau mitbringen soll!

Gipfel ber Bequemlichkeit. "Bas sehe ich, bu brehst bir bie Zigarren selbstes" — "Jo, ber Arzt hat mir Bewegung

### Hans Koin's Juftitut für

### Beintrante Breslau, Beffingfir 14

(T irphon Dole 448). Operationeloje Spezial-behandl. von Rrampfaberu, Bunden, naffen und trodenen Glechten, Gefdwulft, sowie famti. veralteten Beinleiben. Sprechft. wochent. 9 bis 2 Uhr, außer Dienstags.

But eingeführter Vertreter fir ben Bertauf bor gebr Kaffee in Paket in Biebervert. f. Stab n Res, gef Ang erb o Hambg. Kaffee - Broßhdig.,Weber&Co.,Kam-

# **Dachsteine**

Doppelbiber, Falgbach, Firften, Rementrobre, Brunnenringe, Brunnendedel, Fußbodenplatten, Fliesen, Beton=Treppenftufen, Grabeinfassungen.

Spezial Anfertigung von Beton-und Runftfeinarbeiten. Befte Bar. Billige Preise.

Burghardt & Co., Inhaber: F. Rothmann,

Dacktein- und Bementwarenfabrit. Obernigt am Bahnhof.

Telephon 131.

# Drudiagen aller Art

fertigen ichnell u. fauber Mareste & Märtin, Trebnit i. Gol.

Zohrräder, nen und gebranch', Gummi und Erfatteile fomte

Motorräder empfiehlt

H. Rampold, Loffen, Rreis Trebnis, Fernruf Beblis 15.

Rinderwagen allet nen und gebraucht, 5, 9, 13, 18, 26, 35 M. ver'. Scholm Breslau, Lessingstrasse II Bei Lossingstrasso II Bei Roggenmehl Kani Re fevergütung Ausangsmehl

# + Frauen! Ausschneiden!

Barten Sie nicht bis morgen, foabern nehmen Sie bei tranthaften Monatssibrungen meine arat-lich begntachteten bygienischen Mittel. Much Sie wei ben bei Bebranch meiner Spezialpravarate gufrieden und mir immer bantoar fein. Erfolg oft-

nals nach 1—2 Tagen. Garant. neichäblich, un-wirlfam bei Gravibität, ärztlich empfohlen. Dankichreiben. Fr. L. B. ichreibt: "Ueber Nacht kam ber Erfolg". Fr. E Sch schreibt: "Große Borteile hatte ich von Ihnen werde Sie weiter empfehlen". Fr R aus L. schreibt: "Biederholt leiftete mir Ihre Sendang vorzügliche Dienste, bitte dieselbe noch einmal. möchte fie nicht mehr vermisser Diefelbe not einmal, moote fie nicht mehr vermiffen. W. Garski. Berlin Charlottenburg 2/322, Brolman-Strafe 37.

Brestauer Brooattenmuer bom 14. April. Lendeng: Getreibe: Still, Umiaß gering — Oelfaaten: Matt. — Kartoffeln: Zufinhr gering, Breife fteigend. — Wehl: stuhig. Tägliche amtl. Notierungen (100 kg, in Goldmart):

\_ | Pellanten : Betreibe: Beigen 18,30 Sanffaat 14,10 Roggen 12,60 Moba (bi. €6 Brangente Stave (M. 19 00 29 16,50 -enflame 88 De tielgerfte Sutte gerfte . 18,50

Speisetartoffeln (je 60 kg), rote n. weiße: 2,50. Fabrillartoffeln 2,00.

Die Breife verfteben fich bei fofortiger Begahlung. Mühlenerzengniffe (100 kg): 27,00 | 27,00 Beigenmehl 22,25 | 22,25 32-33 | 82-83